

Bücherei**perspektiven**

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

3/14

Nordischer Buchherbst

Finnland auf der Frankfurter Buchmesse

**Mehrsprachig
und lebendig**

Literatur aus Finnland

**„Bibliotheken
bedeuten alles“**

Finnische Büchereilandschaft

**Neue Bibliothek
für Helsinki**

NutzerInnen planen mit



Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

vom 20. bis
26. Oktober 2014

Machen
Sie mit!

Mehr Informationen unter
www.oesterreichliest.at

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wie jedes Jahr im Herbst richten sich die Blicke der Buchliebhaber nach Frankfurt – auf die größte Buchmesse der Welt. Dieses Jahr präsentiert Finnland als Gastland seine vielseitige Literatur und Kultur und damit rücken die Bibliotheken auch etwas stärker als sonst in das Zentrum der Aufmerksamkeit der Frankfurter Buchmesse. Denn Finnland hat ein wahrlich außerordentliches Bibliothekswesen vorzuweisen: 80 Prozent der Bevölkerung nutzen vollkommen gebührenfrei die Dienstleistungen der Bibliotheken, 40 Prozent der Finninnen und Finnen haben einen Bibliotheksausweis – 10 Prozent in Österreich. In einer Umfrage der Finnischen Kulturstiftung wurde das Bibliothekswesen als wichtigste kulturelle Dienstleistung bewertet!



FOTO: BYD

Wer nicht selbst zur Frankfurter Buchmesse reist oder sich auf diese vorbereiten will, kann sich in dieser Ausgabe in die Themen der Messe einlesen: von aktuellen Entwicklungen am Buchmarkt bis zur Literatur- und Bibliothekslandschaft des Gastlands Finnland.

Doch auch außerhalb von Frankfurt erwartet uns ein dichter Buchherbst. Von 20. bis 26. Oktober heißt es in den Büchereien wieder „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“. In den vergangenen Jahren haben Tausende Events jeweils mehr als eine halbe Million BesucherInnen in die Bibliotheken im ganzen Land gelockt. Auch in diesem Jahr wird wieder ein großartiges und abwechslungsreiches Programm geboten, bei dem für jeden Geschmack und jede Altersgruppe etwas dabei ist.

Gestalten wir gemeinsam Österreichs größtes Literaturfestival und stellen wir das Lesen und die Bibliotheken in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gerald Leitner'.

Gerald Leitner



Branchentreff in Frankfurt
Seite 2



Lesestoff aus dem Norden
Seite 6



Bibliotheken in Finnland
Seite 18

Inhalt

Nordischer Buchherbst. Finnland auf der Frankfurter Buchmesse 2

Hochsaison fürs Buch	2
Auf und Ab am Buchmarkt	4
Literatur aus Finnland	6
Der finnische Buchmarkt	8
Die Schöpferin der Mumins	10
Comic-Boom in Finnland	11
Neues aus dem Norden	12
Lesend durch die Welt	14
„Bibliotheken bedeuten alles“	16
Bibliotheksdesign auf Finnisch	18
Neue Bibliothek für Helsinki	20
Die rollende Bücherei	22
Bildungsland Finnland	24
Literatur zum Thema	26

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 28

Buch Wien 34

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen 36

Neue Angebote 38

The right to e-read 40

Statistik Öffentlicher Bibliotheken 2013 42

Aus- und Fortbildungstermine 46

Fachliteratur 58

Tagungen 60

Aus den Bibliotheken 62

Rubriken

Funky Library Stuff 27

Von Bücherfeen und Bibliotheksvampiren 59

Zielgruppenarbeit in der Praxis 61

Impressum 65



Auf der Frankfurter Buchmesse präsentiert sich die Branche – heuer mit Schwerpunkt Finnland



Hochsaison fürs Buch

Im Herbst hat die Buchbranche Hochsaison. Das zentrale Event im deutschsprachigen Raum ist die Frankfurter Buchmesse, die vom 8. bis 12. Oktober 2014 stattfindet und das Gastland Finnland und seine Literatur in den Fokus stellt.

Von Simone Kreamsberger

Die Frankfurter Buchmesse ist das wichtigste Branchenevent im deutschsprachigen Raum. Im Vorjahr tummelten sich auf dem Messegelände 7275 Aussteller aus 102 Ländern, 275.342 BesucherInnen und 170.664 FachbesucherInnen sowie rund 9300 JournalistInnen und BloggerInnen.

Bücher und mehr

Auch in diesem Jahr wartet wieder ein volles Programm auf die Gäste. In den Hallen können ganze Themenwelten durchwandert werden: Literatur und Künste, Kinder- und Jugendmedien, Bildung und internationale Vielfalt. Doch nicht nur die Buchbranche präsentiert sich und kommt zusammen. Die

Frankfurter Buchmesse ist laut Eigendefinition „der größte Handelsplatz für Inhalte“, sei es in Form eines Buchs, eines Films, eines Games oder einer App. Apropos: Wer die Orientierung in der Messewelt bewahren möchte, kann die Buchmesse-App als „Kompass“ nutzen. Sie bietet Messe-Touren, News und vieles mehr.

Gastland Finnland gibt sich „cool“

Jedes Jahr wird ein Ehrengast auf der Frankfurter Buchmesse begrüßt. 2014 präsentiert Finnland seine vielseitige Literatur und Kultur. Dem Motto „Finnland. Cool“ entsprechend ist der Gastland-Pavillon im Design einer Winterlandschaft nachempfunden. Zahlreiche Neuerscheinungen werden im Vor-

feld der Messe in deutscher Übersetzung publiziert und rund 50 finnische AutorInnen kommen im Oktober nach Frankfurt und stellen ihre Werke dem Lesepublikum vor Ort vor.

Schönste E-Books gesucht

Neben gedruckten Büchern sind digitale Inhalte ein wichtiges Thema auf der Messe. Mehrere „Hot Spots“ widmen sich Trends und Innovationen in diesem Bereich. Erstmals gibt es in der Self-Publishing-Area eine Einzeltitelausstellung von E-Books, in der virtuelle Bücher in Form von Kärtchen präsentiert werden. Im Rahmen der Messe wird ebenfalls zum ersten Mal ein Preis für das „schönste“ E-Book beziehungsweise die beste Buch-App verliehen: „Digitale Literatur kann mehr als nur das gedruckte Buch zu kopieren“, heißt es auf der Website des Deutschen E-Book-Awards.

Literaturpreise auf der Messe

Die schönsten „echten“ Bücher werden ebenfalls ausgezeichnet: Die Frankfurter Buchmesse und die Stiftung Buchkunst vergeben den Publikumspreis „The Beauty and the Book Award“.

Im Rahmen der Buchmesse werden aber auch wichtige Literaturpreise vergeben: Zum Auftakt wird der Deutsche

Frankfurter Buchmesse

8. bis 12. Oktober 2014

Die ersten drei Messtage sind den FachbesucherInnen vorbehalten. Am Wochenende begrüßt die Buchmesse alle Medieninteressierten.

Informationen und Programm:

www.buchmesse.de

Buchpreis verliehen, der bereits im Nominierungsverfahren für viel Aufmerksamkeit am Markt sorgt. Die GewinnerInnen des Literaturpreises der Europäischen Union werden ebenfalls in Frankfurt verkündet. Auch die besten Independent-Bücher werden gekürt. Der Deutsche Jugendliteraturpreis wird am Messesfreitag vergeben. Weiters werden die Nominierungen für den renommierten Astrid Lindgren Memorial Award bekanntgegeben. Und nicht zuletzt fällt die Verlautbarung des Literaturnobelpreises in die erste Oktoberhälfte.

Programm für BibliothekarInnen

Für BibliothekarInnen ist die Buchmesse einerseits interessant, um sich über den Buchmarkt und die literarischen Neuerscheinungen auf dem Laufenden zu halten. Andererseits wird ein Fachprogramm geboten: Im Hot Spot „Professional & Scientific Information“ können BesucherInnen neue Technologien kennenlernen. Eine andere Anlaufstelle für BibliothekarInnen ist das Internationale Bibliotheks-Zentrum (ILC) in der Halle 4.2, das dem Austausch mit „Information Professionals“ gewidmet ist. Weitere Informationen finden Sie unter www.buchmesse.de/bibliothekare.

Ein dichter Buchherbst

Wer nicht selbst zur Frankfurter Buchmesse reist oder sich auf diese vorbereiten will, kann sich in dieser Ausgabe in die Themen der Messe einlesen: von aktuellen Entwicklungen am Buchmarkt bis zur Literatur- und Bibliothekslandschaft des Gastlands Finnland. Doch auch außerhalb von Frankfurt erwartet uns ein dichter Buchherbst. Viele größere und kleinere Festivals laden zum Entdecken von Literatur. Von 20. bis 26. Oktober heißt es in den Büchereien wieder „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“. Und von 13. bis 16. November geht die „Buch Wien“ über die Bühne. Mehr dazu erfahren Sie ebenfalls in diesem Heft.

Preise

Im Rahmen der Frankfurter Buchmesse werden die besten und schönsten Bücher ausgezeichnet.

> Deutscher Buchpreis

www.deutscher-buchpreis.de

> Literaturpreis der Europäischen Union

www.euprizeliterature.eu

> Die besten Bücher aus unabhängigen Verlagen

www.hotlist-online.com

> Deutscher Jugendliteraturpreis

www.djlp.jugendliteratur.org

> The Beauty and the Book Award

www.beautyandbook.com

> Deutscher E-Book-Award

www.deutscher-ebook-award.de





FOTO: DAVIS/FOTOLIA.COM

Wohin geht
die Entwicklung
am Buchmarkt?

Auf und Ab am Buchmarkt

2013 freute sich der Börsenverein des Deutschen Buchhandels über stabile Umsatzzahlen. Im ersten Halbjahr 2014 musste jedoch der gesamte deutschsprachige Buchmarkt Umsatzeinbußen verzeichnen. Der E-Book-Markt wächst indessen kontinuierlich.

Von Simone Kreamsberger

Deutschland: Buchmarkt 2013 stabil

Im vergangenen Jahr verlief die Umsatzentwicklung in Deutschland im stationären Sortiment erstmals besser als im Online-Buchhandel.

Insgesamt stieg der Umsatz mit Büchern gegenüber dem Jahr 2012 um 0,2 Prozent auf 9,54 Milliarden Euro, so der Börsenverein des Deutschen Buchhandels.

Größter Vertriebsweg blieb der stationäre Buchhandel, der 2013 4,64 Milliarden Euro Umsatz erzielte. Der Internet-Buchhandel hatte einen leichten Rückgang zu verbuchen, der Umsatz lag bei 1,56 Milliarden Euro. Ein starker Verlust machte sich im klassischen Versandbuchhandel bemerkbar, der 2013 ein Minus von 12,4 Prozent einspielte und einen Umsatz von 218 Mio. Euro erreichte. Ein stabiles Ergebnis erwirtschafteten dagegen die Verlage in ihrem Direktgeschäft mit einem Plus von 1,5 Prozent und 1,88 Milliarden Euro Umsatz.

In der Warengruppe Ratgeber stieg der Umsatz 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 Prozent, der Umsatzanteil von 13,8 auf 14,5 Prozent. Auch das Kinder- und Jugendbuch lag mit einem Umsatzanstieg von 1,3 Prozent im positiven Bereich. Der Umsatzanteil betrug 2013 15,8 Prozent.

Nach einem sehr guten Jahr 2012 ging die Belletristik um 3,5 Prozent etwas zurück und liegt jetzt bei einem Umsatzanteil von 33,8 Prozent.

Die Titelproduktion (Erstauflagen) der Verlage stieg im vergangenen Jahr wieder von unter 80.000 Titeln im Jahr 2012 auf 81.919 Titel. Die Zuwächse stammen unter anderem von der Belletristik mit 15.610 Titeln und dem Kinder- und Jugendbuch mit 8268 Titeln im Jahr 2013.

Die Anzahl der Übersetzungen in Erstauflage bewegte sich 2013 mit 10.731 auf dem Niveau des Vorjahrs. Die wichtigsten Sprachen sind Englisch, Französisch und Japanisch. Erneut zurückgegangen sind die Zahlen beim Lizenzverkauf von 6855 Lizenzen im Jahr 2012 auf 6466 im vergangenen Jahr. Wichtigste Sachgruppen für den Lizenzverkauf sind das Kinder- und Jugendbuch mit 2357 und die Belletristik mit 1146 Lizenzen.

D-A-CH: Einbußen im 1. Halbjahr 2014

Von einem Positivtrend kann man allerdings angesichts der bisher vorliegenden Marktdaten 2014 nicht sprechen. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels dokumentiert mit dem Branchen-Monitor Buch monatlich die aktuelle Markt-

entwicklung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Halbjährlich werden auch die Umsatzveränderungen im gesamten deutschsprachigen Raum (D-A-CH) veröffentlicht. Demnach mussten die Buchmärkte sowohl in Deutschland als auch in Österreich und der Schweiz im ersten Halbjahr 2014 Einbußen hinnehmen. Von Jänner bis Juni 2014 ging der Umsatz des österreichischen Buchmarktes (Sortiment und E-Commerce) gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5 Prozent zurück, in Deutschland um 3,6 Prozent und in der Schweiz um 5,6 Prozent.

In Österreich ging der Umsatz beim Hörbuch um 11,2 Prozent zurück, beim Taschenbuch um 9,8 Prozent und beim Hardcover um 3,3 Prozent. Bei den Warengruppen verlor vor allem die Belletristik mit einem Umsatz-Minus von 12,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

In den Bereichen Reise (minus 2,6 Prozent) und Ratgeber (minus 1 Prozent) waren vergleichsweise geringe Einbußen zu verzeichnen. Nur das Kinder- und Jugendbuch konnte um 0,2 Prozent zulegen.

Aufwärtstrend in Sicht?

Im Juli 2014 zeigte jedenfalls der deutsche Buchmarkt wieder ein Plus. Nachdem noch im Juni der Umsatz in den Vertriebswegen Sortiment, Bahnhofsbuchhandel, Warenhaus und E-Commerce 6,2 Prozent unter dem vom Vorjahr gelegen war, bewegte er sich im Juli laut Branchen-Monitor Buch 0,6 Prozent über der Vorjahresmarke. Im August lag der Umsatz in den vier Vertriebswegen allerdings 1,8 Prozent unter dem Vorjahresmonat. Ob wieder ein Aufwärtstrend in Sicht ist, wird der Buchherbst zeigen.

E-Book-Markt

Elektronische Bücher werden immer selbstverständlicher genutzt.

Umsatzanteil von E-Books. Der E-Book-Markt entwickelt sich in Deutschland zwar nicht mit einer Dynamik wie etwa in den USA, wächst aber kontinuierlich. Der Umsatzanteil von E-Books am Publikumsmarkt (ohne Schul- und Fachbücher) stieg laut der vierten E-Book-Studie des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels im Jahr 2013 auf 3,9 Prozent. 2012 lag er noch bei 2,4 Prozent.

E-Book-KäuferInnen. Auch die durchschnittliche Intensität pro KäuferIn stieg von 5,5 auf 6,4 E-Books pro Jahr. 2013 kauften 3,4 Millionen Menschen 21,5 Millionen E-Books – 2012 waren es 2,4 Millionen Menschen, die 13,2 Millionen E-Book erwarben.

E-Books in Buchhandlungen. Fast 80 Prozent der stationären Buchhandlungen in Deutschland bieten E-Books oder E-Reader an, das sind 6 Prozent mehr als im Vorjahr. BuchhändlerInnen nehmen den E-Book-Markt als wichtig für ihr Geschäft wahr: Zwar werten sie die zunehmende Konzentration des Online-Buchhandels

Literatur

Börsenverein des Deutschen Buchhandels:

„Verankert im Markt: Das E-Book in Deutschland 2013“

www.boersenverein.de/ebookstudie

als immer größeres Risiko im digitalen Markt, sehen aber die Erschließung neuer Zielgruppen und ein moderneres Image ihrer Buchhandlung als wachsende Chance.

E-Books in Verlagen. 65 Prozent aller deutschen Verlage haben E-Books im Programm. 49 Prozent der E-Book-Titel gehören zum allgemeinen Sortiment, 35 Prozent sind Fachbücher und 15 Prozent Schulbücher. Der Vertrieb von E-Books über den Online-Buchhandel bleibt mit 74 Prozent (2012: 72 Prozent) auf hohem Niveau, leicht steigend sind Verleihmodelle mit 6 Prozent (2012: 5 Prozent). 85 Prozent der Verlage bieten E-Books günstiger an als Printbücher. Die Bedeutung des harten Kopierschutzes nimmt dabei ab. Von den 62 Prozent der Verlage, die technische Maßnahmen gegen Piraterie nutzen, verwenden mehr als zwei Drittel weiches DRM (Digital Rights Management) wie das Digitale Wasserzeichen.



FOTO: KONSTANTIN KOVYUNFOTOLIA.COM

Mehrsprachig und lebendig: Literatur aus Finnland

Bertolt Brecht meinte einmal, dass Finnen in zwei Sprachen schweigen. Das mag sein, aber geschrieben wird in drei Sprachen – Finnisch, Schwedisch und Sámi – und die Zahl der veröffentlichten Titel ist groß. 2013 kamen rund 4000 Neuerscheinungen auf den Markt.

Von Nina Paavolainen / Aus dem Englischen von Eszter Bokor



Finland steht heuer im literarischen Rampenlicht

FOTO: FRANKFURTER BUCHMESSE/MARC JACQUEMIN

Am Ende der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts kann sich die finnische Literatur in ihrer Vielfalt auch im internationalen Vergleich sehen lassen, obwohl das Land auf eine vergleichsweise kurze literarische Tradition zurückblickt. Der Nationalautor Aleksis Kivi war der erste Meister der finnischen Prosa, seine Werke fielen in die Postromantik nach 1850. Sein bekanntestes Werk „Sieben Brüder“ beleuchtet die Spannung zwischen Land und Stadt, dem Urtümlichen und der Zivilisation, die schon immer die finnische Identität geprägt hat. Es ist bis heute ein beliebter Klassiker und Vorbild für viele AutorInnen.

Kollektives Erbe: „Kalevala“

1835 erschien das finnische Nationalepos „Kalevala“, zusammengestellt von Elias Lönnrot. Der Vortrag und die gesungene Dichtung waren in entlegenen Gebieten als lebendige Tradition erhalten geblieben, mündlich tradierte Literaturformen waren bis ins frühe 19. Jahrhundert verbreitet.

Dass gerade die Lyrik eine florierende Gattung der finnischen Gegenwartsliteratur darstellt, ist wohl auf diese Tradition zurückzuführen. Sie mag auch der Ursprung beliebter Formen wie Performance Poetry sein. Der Einfluss des „Kalevala“ reicht bis heute: Selbst wenn nicht alle die Sagen

gelesen haben, ist der Einfluss ihrer Geschichten- und Bilderwelt im kollektiven Bewusstsein der Finninnen und Finnen allgegenwärtig. Mauri Kunnas' „Hunde-Kalevala“ sowie eine vereinfachte Version für Kinder sind auch heute immens populär. Das „Kalevala“ wurde in über sechzig Sprachen übersetzt.

Literatur und Geschichte

Die finnische Literatur ist seit jeher von einem starken Geschichtsbewusstsein geprägt. In den von Wiederaufbau und nationaler Konsolidierung geprägten Nachkriegsjahren hatte die Literatur auch eine ideologische Funktion und beeinflusste bis in die 1970er-Jahre Debatten über die Schaffung eines Wohlfahrtsstaates. Zuvor hatte Mika Waltari den Roman „Sinuhe, der Ägypter“ publiziert, der nach seiner Erstveröffentlichung 1945 in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde. Waltari schrieb historische Romane, seine Werke wurden jedoch als Darstellung des gesellschaftlichen Klima seiner Zeit interpretiert. „Sinuhe, der Ägypter“ wurde vor allem aufgrund der humanen Grundhaltung zum Klassiker und Mika Waltari zählt bis heute zu den bekanntesten finnischen Autoren.

Der historische Roman nimmt nach wie vor eine wichtige Stellung in der finnischen Literatur ein, allerdings kommen heute neue, kritische Sichtweisen hinzu: Autorinnen beschreiben etwa das Grauen des Krieges aus der Perspektive von Frauen und Kindern.

Schwedische Literatur aus Finnland

Finnland war bis zur Eroberung durch Russland Anfang des 19. Jahrhunderts historisch stark mit Schweden verbunden. Obwohl Finnland nach der Eroberung durch das Russische Reich annektiert wurde, wurde es damit zum ersten Mal eine autonome Region. Wie in anderen europäischen Ländern konnte sich so ein nationales Bewusstsein entwickeln, bis das Land 1917 schließlich seine Unabhängigkeit errang. Die wichtigste Sprache für gebildete Schichten blieb aber bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts das Schwedische.

Auch heute hat Schwedisch einen wichtigen Stellenwert in Finnland, obwohl nur fünf Prozent der Bevölkerung Schwedisch als Muttersprache haben. Schwedischsprachige Literatur aus Finnland führt quasi ein Eigenleben: Nur ein kleiner Teil der 200 Bücher, die pro Jahr erscheinen, wird ins Finnische übersetzt, und noch weniger Titel finden den Weg in Buchhandlungen in Schweden. Literatur, die für einen Markt von etwa 300.000 LeserInnen geschrieben wird, ist in

den seltensten Fällen kommerziell erfolgreich. Daher sind die Verlage in diesem Bereich auf den Verkauf von Unterrichtsmaterial und finanzielle Unterstützung durch private Initiativen angewiesen. Neben schwedischen Radio- und Fernsehsendern sowie einer großen Zahl von Tageszeitungen ist Literatur ein wichtiges Instrument, um die schwedische Sprache in Finnland zu bewahren und weiterzuentwickeln.

FinnInnen sind LeserInnen

Was lesen Finninnen und Finnen heute? Wie in anderen Ländern erzielen Kriminalromane, Thriller, Familienromane, historische Romane, Science-Fiction und Fantasy die höchsten Verkaufszahlen. Ein neues, sehr populäres Genre mit höchsten Verkaufszahlen bilden Comicbücher heimischer AutorInnen. Für eine weitaus kleinere, aber sehr engagierte Leserschaft gibt es eine lebendige Lyrikszene.

Frauen lesen etwas mehr ausländische Prosa in Übersetzung, während Männer eher finnische AutorInnen bevorzugen. Im Bereich der Sachbücher dominieren Geschichte und Politik, auch Biografien sind beliebt.

Die finnische Gegenwartsliteratur reüssiert zunehmend im Ausland: Mehr als 200 Bücher werden jährlich in fast 40 Sprachen übersetzt. Die meisten Werke werden in Deutschland publiziert, gefolgt von Schweden und Estland; eine signifikante Zahl wird aber auch ins Japanische übersetzt. Es gibt heute mehr qualitativ hochwertige Literatur, die Übersetzerausbildung wurde ausgebaut und Vermarktungsinitiativen wurden gesetzt. Bestes Beispiel ist Finnlands Auftritt als Ehrengast der Frankfurter Buchmesse in diesem Jahr. Man hofft, dass sich die Übersetzungsrechte auch nach dem Jahr im literarischen Rampenlicht gut verkaufen werden.

Leseförderung beginnt in Finnland bereits früh in der Familie: Laut dem Finnischen Statistikamt lesen 70 Prozent der Eltern ihren Kindern vor. In den jüngsten PISA-Studien schnitten finnische SchülerInnen im Lesetest gut ab. Finnische Kinder lieben nicht nur die global bekannten Disney-Figuren, sondern auch Figuren aus finnischen Büchern wie Tove Janssons „Mumins“.

Zum Abschluss noch eine erhellende Statistik: Jeder dritte Finne und jede dritte Finnin liest jeden Monat Literatur – diese Zahl ist seit 2000 konstant. Laut einer 2014 durchgeführten Studie ist Lesen die viertliebste Freizeitbeschäftigung in Finnland, 78 Prozent kaufen mindestens ein Buch pro Jahr.

.....
Nina Paavolainen ist Geschäftsführerin des Teos Verlags in Helsinki.

Der finnische Buchmarkt

Rund 130 Neuerscheinungen auf Deutsch bringt Finnland auf die Frankfurter Buchmesse mit. Einige Zahlen und Facts zum finnischen Buchmarkt.

> Umsatz

2013 betrug der Umsatz der im finnischen Verlegerverband (Finnish Book Publishers Association) organisierten Verlage rund 253 Millionen Euro, was im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 3,6 Prozent bedeutet. Lehr- und Sachbücher machen jeweils ein Drittel des Umsatzes aus, es folgen Belletristik, Kinder- und Jugendbücher sowie Comics.

> Titelproduktion

Die Verbandsverlage bringen 80 Prozent der kommerziell publizierten Titel auf den Markt. 2013 waren das rund 4000 Neuerscheinungen, dazu etwa 3000 Neuauflagen – reichlich Auswahl für die deutschen Verlage, die anlässlich der Buchmesse 130 Neuerscheinungen in deutscher Übersetzung mit nach Frankfurt bringen. Die meisten Neuerscheinungen stammen von finnischen AutorInnen, nur rund 17 Prozent der Titel sind Übersetzungen.

> E-Books

Der E-Book-Markt in Finnland ist noch wenig entwickelt, auch wenn das Interesse am elektronischen Lesen steigt. 2013 wurden laut dem finnischen Verlegerverband 1138 neue E-Book-Titel herausgegeben, was im Vergleich zu den 678 Titeln im Jahr 2012 einem Plus von 67,8 Prozent entspricht.

> Verlage

Ganze 5836 VerlegerInnen sind nach Angaben der finnischen Nationalbibliothek in Finnland gelistet, wobei hier unter anderem auch Universitäten, Vereine oder Einzelpersonen eingerechnet sind. Den Markt dominieren aber

Finnland in Zahlen

Fläche: 3338.145 km²

EinwohnerInnen: 5,5 Millionen

Landessprachen: Finnisch und Schwedisch, in Teilen Nordfinlands auch Sámi

wenige große Verlagshäuser. Der finnische Verlegerverband zählt 103 Mitglieder. Die großen Verlage haben meist ein breit gefächertes Programm und besitzen ihre eigene Druckerei.

> Buchhandlungen

In Finnland wurde 1971 die Buchpreisbindung abgeschafft. Seither reduzierte sich die Anzahl der Buchhandlungen drastisch. Waren es Ende der 1960er-Jahre noch 750, sind es heute nur noch 450. Eine bedeutende Rolle spielen Buchhandelsketten, die teilweise den großen Verlagsgruppen gehören.

> Vertriebswege

Die häufigsten Vertriebswege stellen Buchhandlungen dar, darauf folgen Kaufhäuser, Kiosks und Supermärkte und schließlich das Internet. Buchklubs bestreiten 10 Prozent des Umsatzes und spielen somit eine wichtigere Rolle als im deutschsprachigen Raum. Beliebt ist außerdem das breite Netz an Öffentlichen Bibliotheken (siehe Seite 14).



BibliotheksLeiterTag2014

ZUKUNFTSTHEMEN AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS



Besuchen Sie uns auch auf der Frankfurter Buchmesse:
Halle 4.2 Stand N32. Wir freuen uns auf Sie!

Alle an Zukunftsthemen Interessierten sind herzlich eingeladen - Ihre Teilnahme ist kostenlos: 7. Oktober 2014 in die Nationalbibliothek Frankfurt (Main)



Gefunden! E-Book Strategien entwickeln

Diederik van Leeuwen, *Managing Director of Bibliotkheek.nl*



Das leihe ich mir! Nutzergesteuerte Angebote

Dr. Peter Kostädt, *Universitäts- und Stadtbibliothek zu Köln*



Dienstleistung! Dienen + Leisten?!

Prof. Cornelia Vonhof, *Prodekanin Fakultät Information und Kommunikation, Hochschule der Medien Stuttgart*



Stark budgetiert! Stiftungen, Netzwerke, Freunde

Prof. Dr. Arend Flemming, *Bibliotheksdirektor der Städtischen Bibliotheken Dresden*



Wir! Gemeinsamer Fokus und Visionen

Kooperieren auf dem Prüfstand: Zukunft denken und innovativ handeln
Zusammenfassung des Visionärs-Workshops



Round Table

Gemeinsam stark! Herausforderungen der Zukunft durch Kooperieren meistern
Ergebnisse gemeinsam diskutieren & erweitern



Mehr Informationen und
Online-Anmeldung:
www.bibliotheksleitertag.de



OCLC

The world's libraries.
Connected.™

OCLC GmbH

Geschäftsstelle Böhl-Iggelheim

T: +49 (0)6324-9612-4100

E: bibliotheca@oclc.org

Die Schöpferin der Muminis



FOTO/ILLUSTRATION: © MOOMIN CHARACTERS™

Ihre Muminis sind Kult: Im August dieses Jahres wäre die finnlandschwedische Autorin und Künstlerin Tove Jansson 100 Jahre alt geworden. Anlass für viele Veranstaltungen, Neuerscheinungen und natürlich zum (Wieder-)Lesen ihrer Bücher.

Von Simone Kreamsberger

Sie wirken unschuldig, manchmal ein bisschen unheimlich, und man kennt sie fast auf der ganzen Welt: Mit ihren

Trollwesen, den Muminis, hat Tove Jansson internationale Berühmtheit erlangt. Die wahrscheinlich bekannteste finnlandschwedische Autorin würde heuer ihren 100. Geburtstag feiern. Tove Jansson (1914–2001) wurde in Helsinki geboren. Sie wuchs in einer Künstlerfamilie auf und studierte Malerei. In den 1930er-Jahren betätigte sich Jansson als politische Karikaturistin. Das erste „Muminis“-Buch erschien 1945, es folgten weitere Bände, Comics und Bearbeitungen in Theater und Fernsehen. Die Bücher wurden in 44 Sprachen übersetzt. Die dargestellten Alltagsprobleme und Abenteuer, die Konflikte und das Miteinander erscheinen auch heute aktuell.

Inselsummer als Inspiration

Als Inspirationsquelle für die Muminis-Welt wie auch für ihre Bücher für ein erwachsenes Publikum dienten Tove Jansson eigene Erinnerungen und vor allem ihre vielen Sommer in der finnischen Schärenlandschaft. Als Kind verbrachte sie die Sommermonate mit ihrer Familie auf einer kleinen Insel. „Das Sommerbuch“ ist auf einer solchen Insel angesiedelt und die Natur scheint auf den Buchseiten ebenso plastisch aufzuerstehen wie die Figuren: die sechsjährige Sophia in ihrer unmittelbaren kindlichen Neugier und ihre weise, pädagogisch trickreiche Großmutter. Der Künstlerinnenroman „Fair Play“ wiederum ist von Janssons Beziehung zu der



Buchtipps

Für Kinder: **Ein Urwald im Mumintal.** Reprodukt 2014

Für Erwachsene: **Das Sommerbuch.** Bastei Lübbe 2014, **Fair Play.** Urachhaus 2014

Über alle deutschsprachigen Neuerscheinungen informiert der Flyer „100 Jahre Tove Jansson“:

http://download.reprodukt.com/presse/Tove100_flyer.pdf

Die Jubiläumsveranstaltungen werden auf der Website www.tove100.com (engl.) dokumentiert.



Grafikerin Tuulikki Pietilä inspiriert, mit der sie sich im Sommer in die Abgeschiedenheit einer winzigen Felseninsel zurückzog.

Tove Jansson widmete sich der Malerei und illustrierte darüber hinaus auch Werke anderer AutorInnen, darunter so bekannte wie Tolkiens „Der kleine Hobbit“ und Carrolls „Alice im Wunderland“. Neben zahlreichen anderen Preisen erhielt sie 1966 den Hans-Christian-Andersen-Preis für Kinder- und Jugendliteratur. In diesem Jahr laden Veranstaltungen und Neuerscheinungen zum Wiederentdecken der vielseitigen Künstlerin ein.



Comic-Boom in Finnland

Comics haben – die „Mumins“ sind der beste Beweis – Tradition in Finnland. In den letzten Jahren hat das Genre jedoch geradezu einen Boom erlebt.

Von Simone Krensberger

Die finnische Comicszene ist aktiv und hat sich auch international einen guten Ruf verschafft. Paradoerweise scheint gerade die Begrenztheit des finnischen Marktes den Trend zu fördern. Einerseits konnte sich kein „Mainstream“ entwickeln und viele KünstlerInnen fanden ihren ganz persönlichen, einzigartigen Stil. Andererseits richten sich viele ComickünstlerInnen mit ihren Themen am internationalen Markt aus und können auch dort reüssieren.

Unterstützung vom Staat

Zwei der zehn kommerziell erfolgreichsten Bücher Finnlands im vergangenen Jahr waren Comics, 9,7 Millionen Euro wurden 2013 mit finnischen Comics umgesetzt. Darüber hinaus fördert der Staat die Comickultur finanziell, sodass sich die Szene im eigens eingerichteten Comic Center in Helsinki organisieren und neue KünstlerInnen unterstützen kann. Das Kulturministerium investiert 300.000 Euro pro Jahr in die heimische Comicszene. Und auch die Agentur FILI (Finnish Literature Exchange) fördert den Export finnischer Comics mit Übersetzungs- und Druckkostenzuschüssen. Schließlich findet jährlich im September in Helsinki das größte Comicfestival Nordeuropas statt.

Comics auf hohem Niveau

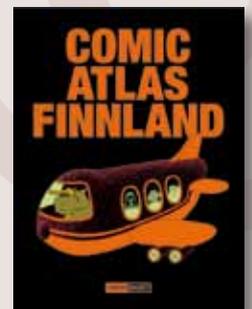
Einer der erfolgreichsten Comicautoren ist Ville Tietäväinen. Für seine heuer auch auf Deutsch erschienene Graphic Novel „Unsichtbare Hände“, in der er das Schicksal afri-

Buchtip

Kalle Hakkola, Sascha Hommer (Hg.): **Comic Atlas Finnland**.
Reprodukt 2014

Einen Überblick über den State of the Art des finnischen Comics gibt der „Comic Atlas Finnland“. Die Beiträge zeigen unterschiedlichste Ansätze und bilden auch die starke Präsenz von Comickünstlerinnen ab.

Blog zum Buch: <http://de.finnishcomics.info>



kanischer Flüchtlinge beleuchtet“ (siehe Seite 12), wurde er mit dem Preis der Finnischen Kulturstiftung und dem Finlandia Comics Prize 2012 ausgezeichnet.

„Finnische Comicautoren sind für ihre anspruchsvolle visuelle Gestaltung und zeichnerische Qualität bekannt. Zeichner wie Ville Tietäväinen arbeiten mit experimentellen, herausfordernden und einzigartigen Stilen, um sich ständig weiterzuentwickeln. So etwas wie eine grafische Tradition im Comic gibt es bei uns nicht, weshalb fortwährend neue Genres und visuelle Eindrücke entstehen“, erklärt Kalle Hakkola, Leiter des Comic Centers. Die Bildgeschichten hätten sich auch bei erwachsenen Leserinnen als anspruchsvolles Genre durchgesetzt: „Nebenbei scheuen sich viele Finnen nicht davor, zuzugeben, bei der Lektüre von Comics überhaupt erst das Lesen gelernt zu haben.“

Neues aus dem Norden

Lange hat man in Finnland auf diesen Herbst gewartet. Anlässlich der diesjährigen Frankfurter Buchmesse erscheinen rund 130 Titel in deutscher Übersetzung, darunter auch zahlreiche Werke jüngerer AutorInnen, die ein offenes, liberales Finnland vertreten. Dementsprechend breit ist das Spektrum an Themen, für das sich der „Nachwuchs“ begeistern kann.

Von Maximilian Murmann

Zuletzt waren es besonders historische Stoffe, die den literarischen Diskurs in Finnland prägten. Man denke nur an den Welterfolg von Sofi Oksanen, deren Roman „Fegefeuer“ sich alleine in Finnland über 200.000 Mal verkaufte. Nach „Fegefeuer“ und „Stalins Kühe“ erschien im August nun bei Kiepenheuer & Witsch der Roman „Als die Tauben verschwanden“, in dem die finnisch-estnische Autorin über den Zweiten Weltkrieg und die sowjetische Besatzung Estlands schreibt. Die Aufarbeitung des Zweiten Weltkriegs stößt in Finnland gegenwärtig auf



Sofi Oksanen

hohes Interesse. Dieses

Interesse ist keineswegs neu, doch kommen heute auch Themen zur Sprache, die lange Zeit gemieden wurden. Davon zeugt unter anderem Katja Kettus Roman „Wildauge“ (Galiani), der sich um die Beziehung zwischen einer finnischen Hebamme und einem deutschen SS-Offizier dreht. Hinter dieser Liebesgeschichte verbirgt sich die Verhandlung moralischer Fragen, die Kettu in eine unnachahmliche, bizarre Sprache kleidet. Aki Ollikainen wählt einen anderen Weg: In seinem bewegenden Debüt „Das Hungerjahr“ (Transit) nimmt er die moralische Eiszeit des zwanzigsten Jahrhunderts vorweg, bei ihm wird das Jahr 1867 geschrieben.



Philip Teir



Aki Ollikainen

Tausende Finnen sind bereits der großen Hungersnot zum Opfer gefallen, als die Bäuerin Marja mit ihren Kindern Richtung Petersburg aufbricht, um dem Tod zu entkommen. In glasklaren Worten schildert Ollikainen das tragische Schicksal der Familie, die bei ihrer Flucht mit Kälte und Leid konfrontiert ist.



Juha Itkonen

Zwischen Familie und Fremde

Es überrascht nicht, dass die Familie im Mittelpunkt zahlreicher Romane steht, so auch bei Juha Itkonen und Philip Teir. Während sich in Itkonens Werk „Ein flüchtiges Leuchten“ (Droemer Knauer) die jüngere Geschichte spiegelt und damit auch kollektive Erinnerungen wie die Mondlandung vor 45 Jahren, zeichnet der Finnlandschwede Philip Teir in seiner Sittenkomödie „Winterkrieg“ (Blessing) ein dichtes und überspitztes Bild einer Akademikerfamilie aus dem heutigen Helsinki. Mit seiner Karikatur einer sinnsuchenden Mittelschicht steht Teir in der Tradition großer schwedischsprachiger Autoren wie Johan Bargum, Bo Corpelan oder Tove Jansson, die in Finnland fest zum Kanon gehören. Seit jeher liefern finnlandschwedische Autoren Impulse für die finnische Literatur und neben Philip Teir führt auch Johanna Holmström dieses Erbe fort: In ihrem Roman „Asphaltengel“ (Ullstein), der aus Sicht einer fünfzehnjährigen Muslima verfasst ist, geht es im Wesentlichen um die Erfahrung des



Katja Kettu

Andererseits, um gesellschaftliche Widerstände und Intoleranz. Um Themen, die in der finnischen Literatur erst seit kurzem Beachtung finden.

Inzwischen gibt es immer mehr Schriftsteller, die in erster oder zweiter Generation in Finnland

leben und ihre persönlichen Erfahrungen literarisch verarbeiten, wie zum Beispiel die in Somalia geborene Autorin Nura Farah oder der gebürtige Kosovo-Albaner Pajtim Statovci.

Darüber hinaus erscheint dieses Jahr ein Titel, der in

Finnland bereits kontrovers diskutiert wurde. In der minutiös recherchierten Graphic Novel „Unsichtbare Hände“ (avant) erzählt Ville Tietäväinen vom Leid afrikanischer Flüchtlinge, die sich Tag für Tag aufmachen, um in der Festung Europa ein besseres Leben zu finden. Mit diesem aufwühlenden Buch stellt Tietäväinen unter Beweis, dass Finnland gerade im Bereich der Graphic Novel wegweisende KünstlerInnen zu bieten hat. Doch

auch arrivierte Schreiber wie Tuomas Kyrö, dessen Roman „Bettler und Hase“ (Hoffmann und Campe) sich wie eine aktualisierte Fassung von Arto Paasilinnas Klassiker „Das Jahr des Hasen“ liest, nehmen die Kehrseite der Globalisierung unter die Lupe: Aus Paasilinnas frustriertem Journalisten Vatanen wurde bei Kyrö kurzerhand der Bettler Vatanescu. Bei Hoffmann und Campe erscheint dieses Jahr Kyrös neuester Roman „Kunkku“, in dem der Satiriker die Geschichte des 20. Jahrhunderts umzuschreiben sucht.

Stille Gemüter, weites Land

Mit seinem lakonischen Humor steht Kyrö für den Stereotyp des wortkargen, unterkühlten Finnen, der im deutschsprachigen Raum die Wahrnehmung von Finnland dominiert. Ganz so einfach ist es allerdings nicht, denn Finnland, das heißt auch Weite, Licht und Sinnlichkeit. Aus diesen Gegensätzen nährt sich Mooses Mentulas Debütroman „Nordlicht – Südlicht“ (Weidle), der vor dem Hintergrund der kargen Landschaft Laplands spielt. Im Mittelpunkt steht



Mooses Mentula

der angehende Lehrer Jyri, der sich eines verhaltensauffälligen Schülers annimmt. Bald wird Jyri klar, dass der Junge mit aller Kraft versucht, die Trennung seiner Eltern zu verhindern. In der Auseinandersetzung zwischen dem Vater, der

als Rentierzüchter arbeitet und der Mutter, die sich in ihre Heimatstadt Helsinki zurücksehnt, erkennen

die LeserInnen den Konflikt zwischen Provinz und Stadt, zwischen Tradition und Moderne. Zerwürfnisse spielen auch eine wichtige Rolle in den Texten von Miina Supinen, die zu den interessantesten Stimmen der finnischen Gegenwartsliteratur gehört. Sie lenkt das Alltägliche auf absurde Bahnen und bedient sich dabei gerne unorthodoxer Register.

In Kürze erscheint bei Suhrkamp ihr Roman „Drei ist keiner zu viel“, in dem es um eine ungewöhnliche Dreiecksbeziehung geht.

Für den finnischen Gastlandauftritt gilt – wie so oft in der Verlagswelt –, dass die Auswahl der Titel stark von Marktkriterien gelenkt wurde. Wer junge AutorInnen jenseits des Mainstreams entdecken möchte, kann auf eine der zahlreichen Anthologien zurückgreifen, die dieses Jahr erscheinen. Neben Kurzgeschichten liegt der Schwerpunkt hier auf Lyrik, einem Bereich, der in Finnland äußerst beliebt ist und aufgrund seiner langen Tradition beinahe identitätsstiftend wirkt. Raum für Neues gibt es in Finnland jedenfalls genug, nicht zuletzt dank der vorbildlichen Kulturförderung. Bleibt nur zu hoffen, dass Frankfurt erst der Anfang war ...

.....
Maximilian Murmann studierte in München, Helsinki und Budapest Finnougristik, Allgemeine Sprachwissenschaft und Germanistische Linguistik. Neben seiner Promotion übersetzt er finnische und estnische Literatur ins Deutsche. Anlässlich des finnischen Gastlandauftritts bei der Frankfurter Buchmesse erscheint im Wallstein Verlag der von ihm zusammengestellte Hörband „Der Herbst kommt jedes Mal zu früh ...“ mit Texten junger AutorInnen aus Finnland, Estland und Ungarn.



Tuomas Kyrö



Ville Tietäväinen



Johanna Holmström



Miina Supinen

Lesend durch die Welt

Bibliotheken sind in der finnischen Kulturlandschaft fest verankert. 13 Bücher pro Kopf und Jahr werden entlehnt. Zu den Bibliotheksgebäuden kommen mobile Einrichtungen in Form von Bibliotheksbussen.

Lesen und Bibliotheken sind in Finnland zentraler Bestandteil der Kultur. 80 Prozent der Bevölkerung nutzen Bibliotheksservices, 40 Prozent haben einen Bibliotheksausweis. Rund 13 Bücher werden jährlich pro Kopf in den finnischen Bibliotheken entlehnt. Reiht man die Anzahl der entlehnten Bücher aneinander, so lesen sich die rund 5,5 Millionen Finninnen und Finnen einmal quer durch die Erde.

„Wichtigste kulturelle Dienstleistung“

In einer Umfrage der Finnischen Kulturstiftung im vergangenen Jahr wurde das Bibliothekswesen als wichtigste kulturelle Dienstleistung des Landes bewertet. Rund 93 Prozent der Befragten hielten es für wichtig oder ziemlich wichtig, dass es im eigenen Wohnort eine Bibliothek gibt.

827 Bibliotheken laden in Finnland zum Lesen ein. Um auch abgelegene Gegenden oder weniger mobile LeserInnen zu erreichen, sind darunter 151 Bibliotheksbusse, die mehr als 12.000 Stationen anfahren. Und schließlich gibt es sogar ein Bibliotheksboot, das an elf unterschiedlichen Orten anlegt.

Nutzung ist frei

Finnlands Büchereien bieten eine gebührenfreie Nutzung aller Bibliotheksdienstleistungen. Neben Sammlungen an Büchern, Musik, Filmen und neuerdings auch E-Books verleihen einige Bibliotheken auch Spiele, Sportausrüstungen und sogar Bohrmaschinen. Durchschnittlich besucht jeder Finne beziehungsweise jede Finnin zehnmal im Jahr eine Bibliothek.

Neben klassischen Printmedien stehen den BesucherInnen Onlinedienste und Internetplätze zur Verfügung.

Derzeit ist ein großer Neubau in Planung: In Helsinki soll 2017 die neue Zentralbibliothek eröffnen. Sie wird in Partizipation mit den künftigen NutzerInnen entwickelt und soll ihnen auch als „Wohnzimmer“ und als Zentrum für Kultur und Unterhaltung dienen. (Mehr dazu auf Seite 20.)



Bibliotheksnetz in Finnland

ILLUSTRATION: RIK POPPIUS, AUS „FINFO – FINNLAND LIEST SICH GUT“, MINISTERIUM FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN FINNLAND, 2014

Alles für die Medienpflege

Herbstaktion
Bibliothekszubehör
24. September bis
2. November 2014



Im Oktober fallen die Blätter, bei uns fallen die Preise ...

Profitieren Sie von unserer Herbstaktion und erhalten Sie vom 24. September bis zum 2. November 2014 bis zu 15 Prozent auf ausgewählte Artikel rund um die Pflege und Reparatur von Medien, beispielsweise

- ekz-Klebefolien A, B, F und S
- Klebebänder für Risse und lose Seiten
- Gewebebänder zur Reparatur des Buchrückens

... und viele weitere nützliche Utensilien. Alle Aktionsartikel finden Sie im Shop Bibliotheksausstattung unter <http://shopping.ekz.at> > Angebote

Wir beraten Sie gerne.
ekz.bibliotheksservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg
Telefon 0662 844699-0 • Fax -19 • info@ekz.at • www.ekz.at

ekz
bibliothek
service



Alle Finninnen und Finnen haben kostenlosen Zugang zur Bibliothek

„Bibliotheken bedeuten alles“

Jukka Relander, der Präsident des finnischen Büchereiverbandes, erzählt im Interview, welche Rolle die Literatur in der Identitätsfindung des Landes spielte und welche Bedeutung Bibliotheken für die heutige Gesellschaft haben.

Interview und aus dem Englischen von Simone Kremsberger

Büchereiperspektiven: Die finnischen Bibliotheken haben einen guten Ruf. Was ist das Geheimnis ihres Erfolges?

Jukka Relander: Die Geschichte der finnischen Bibliotheken ist ähnlich wie die der finnischen Grundschulen: Beide wurden im Jahr 1860 gegründet, um eine Nation aufzubauen – aus Bauern, die Finnisch sprachen, aber von Russen beherrscht wurden, die Schwedisch sprachen, was die damalige Sprache der gebildeten Schichten war.

Das nationale Erwachen fand hauptsächlich auf dem Gebiet der Literatur statt, obwohl auch andere Künste eine wichtige Rolle spielten. Die Literatur war ein zentrales Schlachtfeld für die Konstruktion der finnischen Identität. Ausgangspunkt war die Veröffentlichung des ersten finnischen Romans „Sieben Brüder“ von Aleksis Kivi im Jahr

1867, der eine heftige Kulturdebatte zwischen den Intellektuellen der Ober- und der Mittelschicht über den idealtypischen finnischen Menschen auslöste. Dieser Kampf dauert noch an.

Büchereiperspektiven: Welche Bedeutung haben Öffentliche Bibliotheken in der Gesellschaft?

Jukka Relander: Mein Schwiegervater wurde in einem sehr abgelegenen Ort in Mittelfinnland in einem armen Elternhaus geboren. Er besaß jedoch ein Fahrrad und radelte jede Woche 27 Kilometer zum nächsten Dorf, um die dortige Bibliothek zu besuchen. Er wurde zur weiterführenden Schule geschickt und als er in den späten 1960er-Jahren an die Universität von Helsinki kam, konnte er Finnisch,

Schwedisch, Englisch, Deutsch, Latein und Griechisch lesen. Acht Jahre später lehrte er Philosophie an der Universität Oxford. Bibliotheken bedeuten alles für die finnische Gesellschaft.

Büchereiperspektiven: Und wie würden Sie die Akzeptanz der Bibliotheken durch die Politik beschreiben?

Jukka Relander: Bis jetzt wäre es politischer Selbstmord gewesen, eine Reduktion der Büchereiförderung vorzuschlagen. Leider scheint sich das als Folge der Finanzkrise zu ändern, was einige Gemeinden härter trifft als andere. Ich bin besorgt.

Büchereiperspektiven: Finnland hat ein Bibliotheksgesetz. Welche Vorteile bringt das?

Jukka Relander: Das Gesetz enthält Richtlinien, die den Zugang zu Bibliotheksdienstleistungen für jeden Bürger

Bibliothekspolitik in Finnland

Finnland erhielt 1928 als eines der ersten nordischen Länder ein Bibliotheksgesetz. Kommunale Öffentliche Bibliotheken werden aus Steuermitteln finanziert.

Bibliotheken fallen in Finnland in den Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Bildung und Kultur. Die Arbeit im Bibliotheksfeld wird durch im Regierungsprogramm festgelegte Ziele sowie unter anderem durch die „Finnish Public Library Policy 2015“ geregelt.

Die „Finnish Public Library Policy 2015“ enthält nationale strategische Schwerpunkte im Bibliothekswesen. Dieses Programm definiert die Richtung und die Ziele der Aktivitäten der Öffentlichen Bibliotheken Finnlands und bietet eine Grundlage für Richtlinien und staatliche Finanzierung.

Zum Weiterlesen:

„Finnish Public Library Policy 2015. National strategic areas of focus“ zum Download: www.minedu.fi/export/sites/default/OPM/Julkaisut/2009/liitteet/opm31.pdf

Mehr Informationen zum finnischen Bibliothekswesen: www.libraries.fi

IM INTERVIEW

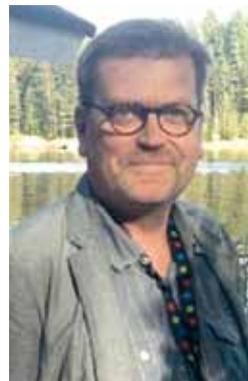


FOTO: PRIVAT

Jukka Relander ist Präsident des finnischen Büchereiverbandes (<http://suomenkirjastoseura.fi/inenglish>).

und jede Bürgerin gleichermaßen gewährleisten sollen. Es ist sehr wichtig.

Büchereiperspektiven: Bibliotheksdienste sind in Finnland kostenlos und finnische Bibliotheken bieten viele Extras, zum Beispiel kann man auch praktische Werkzeuge ausleihen. Sind sie mehr an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet als anderswo?

Jukka Relander: Das Verleihen von Werkzeugen hat viel Aufmerksamkeit hervorgerufen, aber der Anteil ist marginal. In Bibliotheken in Helsinki sind 99,7 Prozent der Entlehnungen immer noch Bücher, CDs und andere herkömmliche Medien. Bibliotheken scheinen ihren Nutzerinnen und Nutzern sogar ein wenig voraus zu sein – diese reagieren fast aggressiv, wenn jemand vorschlägt, dass Bibliotheken mehr bieten sollten als Bücher.

Allerdings entleihen laut Statistik fast 50 Prozent der Besucherinnen und Besucher keine Bücher. Sie nutzen die Bibliothek als Wohnzimmer, um Zeitungen zu lesen, Musik zu hören, Spiele zu spielen oder sich dort zu treffen. Ich denke, dass Bibliotheken sehr wichtige Vermittler von demokratischen Strukturen darstellen.

Büchereiperspektiven: Was würden Sie sich wünschen, um das finnische Bibliothekssystem weiter zu optimieren?

Jukka Relander: Die wichtigste Verbesserung wäre meiner Meinung nach der Einsatz von „Open Data“-basierten Systemen. Das ist flexibler und bedeutet weniger Kosten.

Büchereiperspektiven: Zum Abschluss: Haben Sie eine Lieblingsbibliothek in Finnland?

Jukka Relander: Die Universitätsbibliothek von Helsinki. In den 1990er-Jahren, als ich dort im Fachbereich Geschichte recherchierte, war sie fast meine zweite Heimat.

Bibliotheksdesign auf Finnisch

Finlands Bibliotheken zeigen Vielfalt: Mit einem Bibliotheksbus im Jubiläumskleid, einer Öffentlichen Bibliothek im Origami-Look und einer hochmodernen Universitätsbibliothek geben wir Einblick in die finnische Bibliothekslandschaft.



Universitätsbibliothek Helsinki



Die Haupttreppe prägt die Raumgestaltung im Inneren des Gebäudes



FOTOS: VEIKKO SOMERPURO

Die 2012 eröffnete Hauptbibliothek der Universität Helsinki ist mit 16.000 m² die größte Universitätsbibliothek des Landes. Der elfstöckige Backsteinbau mit der geschwungenen Ziegelfassade fügt sich harmonisch in das Stadtbild ein

Öffentliche Bibliothek Seinäjoki, Hauptbibliothek Apila



FOTO: JUKKA KONTKANEN

Lesestufen führen ins Untergeschoß, wo unter anderem der Jugendbereich und die Musikabteilung liegen



FOTO: HANA KONTKANEN

Die Kinderabteilung ist – wie der Newsbereich, das Café, der Computerraum etc. – im Erdgeschoß angesiedelt

Der Grundriss des Gebäudes ähnelt einem Kleeblatt (finn. „Apila“), die Form wurde außerdem von japanischen Origami inspiriert. Die Kupferfassade prägt ein Schuppenmuster

Die 2012 eröffnete Bibliothek Apila ist nur ein Teil der Hauptbibliothek: Die alte Bibliothek aus 1965, geplant von Alvar Aalto, wird derzeit renoviert und voraussichtlich Ende 2014 eröffnet. Ein Tunnel soll die Gebäude verbinden



FOTO: JUKKA KONTKANEN

Einen Überblick über finnische Bibliotheksbauten der letzten Jahre bietet die Website: <http://buildings.libraries.fi>

Bibliotheksbus Helsinki



FOTOS: HELSINKI CITY LIBRARY



Zum 100. Geburtstag der Autorin Tove Jansson hat Helsinki in diesem Jahr einen neuen Bibliotheksbus im „Mumins“-Design erhalten: „Skidi“ (dt. „Kind“) fährt 14 Stationen in der Stadt an

Der bunte „Mumins“-Bus verfügt über ein kleines Auditorium und lädt zum Lesen und Vorlesen-Lassen ein



Neue Bibliothek für Helsinki

Eine Bibliothek für das neue Jahrtausend wird 2018 im Zentrum der finnischen Hauptstadt eröffnen. Das Besondere am Planungsprozess: Die künftige Zentralbibliothek von Helsinki wird gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt.

Von Tuula Haavisto und Virve Miettinen / Aus dem Englischen von Eszter Bokor

Die Zentralbibliothek soll eine neue Art des öffentlichen Raums im Herzen der Stadt sein. Wir planen ein Gebäude, das über die Zeit Bestand hat und unterschiedliche Aspekte unter einem Dach vereint: Es soll ein Haus der Bücher, des Wissens und der persönlichen Entwicklung sein – ein Ort der digitalen Intelligenz, ein Zentrum der Begegnung und ein „Dritter Raum“ neben dem Zuhause und dem Arbeitsplatz.

Die Bibliothek soll darüber hinaus eine Plattform für individuelle Aktivitäten und Gemeinschaftsprojekte bieten. Von Beginn an wurden die BewohnerInnen Helsinkis in die Planung ihres neuen Bibliotheksgebäudes einbezogen.

Flexible Architektur

Um diese Ziele zu verwirklichen, wird das Gebäude über eine sehr flexible Innenarchitektur verfügen: Es wird nur wenige fest verbaute Wände geben. Jedes der drei Stockwerke wird eine individuelle Atmosphäre und andere Schwerpunkte bieten:

Der Erdgeschoßbereich wird ein belebter Raum sein, der häufig umgestaltet wird. Er eignet sich besonders für Kurzbesuche. Dieser barrierefreie öffentliche Raum soll übersichtlich, attraktiv und einladend für alle BesucherInnen sein. Ein Kinosaal und eine Mehrzweckhalle werden hier angesiedelt sein.

Der zweite Stock – inoffiziell die „Nerd-Ebene“ genannt – bietet eine optimale Umgebung für Arbeiten und Lernen mit den neuesten Medien und Technologien. Hier befinden sich Workshopräume für Musik und Multimedia, außerdem eine öffentliche Sauna.

Wer die traditionelle, ruhige Atmosphäre einer Bücherei bevorzugt, findet sie im obersten Stock, dem „Bücherhimmel“. Der Raum erhebt sich über das belebte Stadtzentrum und bildet einen Ruhepol, von dem aus die BesucherInnen die Aussicht auf die umliegenden Parks und die Skyline von Helsinki genießen können. Ein Kernelement ist der Blick auf das Parlamentsgebäude. Die Bürgerinnen und Bürger werden sich auf Augenhöhe mit den höchsten politischen EntscheidungsträgerInnen finden.

Die Zentralbibliothek ist nicht nur ein Projekt der Hauptstadt Helsinki, sondern auch das Herzstück der Feierlichkeiten zum 100. Jubiläum der finnischen Unabhängigkeit. Das ist kein Zufall, denn FinnInnen sind begeisterte LeserInnen und Wissen hat hier traditionell einen sehr hohen Stellenwert.

Ein partizipatorischer Prozess

Das Projekt Zentralbibliothek Helsinki entsteht in Kollaboration der Bibliothek, der StadtbewohnerInnen und der Projektpartner. Die Gestaltung einer neuen, funktionellen



Bibliothek erfordert mehr als die Planung eines Architekturbüros: Die Wünsche und Bedürfnisse der BewohnerInnen sind Teil des gesamten Prozesses. Aus diesem Grund begann die Planungsphase bereits im Jahr 2012.

Soziale und ökologische Nachhaltigkeit kann viel eher durch einen multidisziplinären Gestaltungsprozess erzielt werden, der die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt. Gemeinsame Impulse können Trends setzen oder sogar spätere Probleme verhindern. Diese Herangehensweise deckt sich auch mit der Strategie der Stadt Helsinki, die Partizipation als ein strategisches Hauptziel definiert.

Die Planungs- und Gestaltungsphase

Ein Dialog mit den BewohnerInnen muss zwei Bereiche umfassen: Einerseits geht es um eine neue Art des Arbeitsprozesses – um nutzerorientierte Innovation, kollektive Planung, gemeinsames Gestalten und offenes Design. Andererseits sollen die lokalen demokratischen Strukturen gestärkt werden. Die Stadt möchte ihren EinwohnerInnen Partizipationsmöglichkeiten bieten, damit sie mehr Einfluss üben und Entscheidungsprozesse in Gang bringen können. Entscheidend ist, dass die Ergebnisse jeder Kampagne dokumentiert werden und in die Planung der Bibliothek einfließen.

Es wurden zahlreiche Schritte gesetzt: In einer ersten Kampagne präsentierten AutorInnen und Prominente ihre Traumbibliothek und luden die EinwohnerInnen Helsinkis ein, sich an dem Brainstorming zu beteiligen. Interessierte konnten ihre Ideen an einen virtuellen „Baum der Träume“ pinnen oder auf einen echten Baum hängen. Wir nutzten auch eine Onlineplattform als Diskussionsforum.

Das Bibliotheksprojekt wurde bei Veranstaltungen in ganz Helsinki präsentiert. In Workshops tauschten Projekt-

Ab 2018 haben die EinwohnerInnen von Helsinki einen neuen öffentlichen Raum

partner und Zielgruppen wie Kinder, LehrerInnen, IT-ExpertInnen oder VertreterInnen der Literaturbranche Ideen aus.

Die zum Architekturwettbewerb eingereichten Modelle wurden öffentlich ausgestellt, Interessierte konnten sie online und auf eigens eingerichteten Touchscreens kommentieren und über sie abstimmen.

Am meisten Aufmerksamkeit erregte sowohl in der Politik als auch bei KollegInnen und in den Medien unser partizipatorisches Pilotprojekt für Budgetplanung: In drei Workshops konnten die TeilnehmerInnen bestimmen, wie ein Teilbudget von 100.000 Euro eingesetzt werden sollte. Vier von acht vorgeschlagenen Pilotprojekten wurden ausgewählt und umgesetzt.

Natürlich ist ein solcher Prozess nicht immer einfach. Manchmal können die Befragten nicht klar artikulieren, was sie wollen – oder die BibliotheksplanerInnen hören nicht genau zu oder stellen nicht die richtigen Fragen. Soziale Kompetenz ist eine Voraussetzung für diese Arbeit.

Doch im besten Fall gelingt es nicht nur, den Menschen Gehör zu verschaffen, sie an dem Planungsprozess zu beteiligen und ihre Kompetenzen zu nutzen. Was noch viel wichtiger ist: Sie werden selbst zu BotschafterInnen des Projekts. Beide Seiten lernen voneinander.

Helsinki möchte ein neues Modell für die Bibliothek der Zukunft und eine der innovativsten Bibliotheken der Welt errichten. Es gibt nicht viele Vorbilder, daher müssen wir das Konzept selbst erarbeiten. Damit das gelingt, brauchen wir die Ideen der Bürgerinnen und Bürger von Helsinki.

.....
Tuula Haavisto ist Direktorin der Stadtbibliothek Helsinki.
Virve Miettinen ist Partizipationsplanerin des Projekts Zentralbibliothek Helsinki. Mehr Informationen zum Projekt: <http://keskustakirjasto.fi/en>

Die rollende Bücherei

Zu den Besonderheiten des Bibliothekswesens in Finnland zählen die Bibliotheksbusse, die Bücher mobil machen und auch in entlegene Winkel bringen. Ein Lokalaugenschein vom Bibliotheksbus in Espoo.

Von Alva Gehrmann



FOTOS: KIRJASTONAUTO ESPOO

Pro Jahr leihen die Finninnen und Finnen rund 72 Millionen Bücher aus – hier beim Bibliotheksbus in Espoo

Die SchülerInnen der Klasse 2B stehen schon ungeduldig vor dem großen Wagen, bis sich kurz darauf endlich die Türen der Schatzkammer öffnen: Über 1500 Bücher sind in diesem Bus. Dazu gibt es eine gemütliche Leseecke mit buchstabenförmigen Kissen und sogar eine Filmleinwand. Alle zwei Wochen besucht der Bibliotheksbus die „Auroran koulu“, die Aurora-Schule in der finnischen Stadt Espoo in der Nähe von Helsinki.

Natürlich gibt es auch in diesem nordeuropäischen Land klassische Bibliotheken. Die FinnInnen wollen jedoch garantieren, dass wirklich alle BürgerInnen problemlos mit Literatur versorgt werden, selbst in den letzten Winkeln des Landes. Da auf einer Fläche so groß wie Deutschland knapp 5,5 Millionen Menschen leben, fahren über 150 Busse und sogar ein Boot quasi bis vor die Haustür der potenziellen LeserInnen.

Die Bibliothek fährt zur Schule

Die rund 20 Kinder stürmen jetzt in die rollende Bibliothek. Zuerst geben sie ihre gelesenen Bücher ab, dann schauen sie sich in den Regalen nach neuem Lesestoff um. Es ist ein einziges Gewusel. Mittendrin steht auch die achtjährige

Ava. „Ich mag vor allem lustige Bücher“, erzählt sie. Wie die meisten finnischen Kinder liebt sie die „Ella“-Bücher von Timo Parvela. Darin erleben Ella und ihre MitschülerInnen in der Grundschule aufregende Abenteuer und witzige Momente mit ihrem Lehrer. Elf Bände der Reihe sind bereits auf Deutsch beim Hanser Verlag erschienen. Der neueste Fall heißt „Ella und ihre Freunde außer Rand und Band“.

In seiner Heimat sind Parvelas humorvolle Bücher sogar Teil der offiziellen Schullektüre. Der 50-Jährige weiß, wovon er schreibt: „Meine Eltern waren Lehrer, meine Frau ist Lehrerin und auch ich habe viele Jahre als Lehrer gearbeitet“, sagte er am Rande der Leipziger Buchmesse. Ausreichend Stoff für seine Kinderbücher ist also vorhanden. Im ersten Band gerät zum Beispiel ein Besuch im öffentlichen Schwimmbad mit dem Lehrer völlig aus dem Ruder. „Genau nach so einem Ausflug fing ich



mit dem Schreiben an“, sagt Parvela heute. „Manchmal ist die Realität sogar noch viel chaotischer.“

In Finnland haben SchülerInnen und LehrerInnen ein sehr vertrautes Verhältnis miteinander, zu Grundschulzeiten unterrichtet meist nur ein Dozent oder eine Dozentin alle Fächer. Auch in der Aurora-Schule in Espoo duzen die Mädchen und Jungen selbstverständlich ihre Lehrerin, die nun mit ihnen im Bibliotheksbus ist. Und wie alle finnischen Kinder werden sie erst ab dem fünften Schuljahr benotet. Vielleicht lässt sie unter anderem das entspannte Heranwachsen so gut in den PISA-Studien abschneiden. Seit Jahren belegen die FinnInnen besonders in der Kategorie Lesekompetenz die Spitzenplätze. Selbst wenn die NordeuropäerInnen heute nicht in jedem Bereich auf Platz eins sind, liegen sie doch immer noch vorne.

Auch Ava geht gerne zur Schule und sie liest ständig. „Ich freue mich immer, wenn der Bücherbus kommt“, sagt die Achtjährige und schnappt sich schnell noch ein neues Buch. Denn die nächste Klasse wartet bereits vor der Tür. Zehn Minuten bleibt morgens für jede Klasse, aber die meisten wissen ohnehin schon, was sie wollen. „Am beliebtesten sind Star Wars, Donald Duck und Harry Potter“, sagt die Bibliothekarin Leena Vaittinen. Aber auch Klassiker wie die „Mumins“. Tove Jansson, die Schöpferin der nilpferdartigen Trollwesen, war eine schwedischsprachige Finnin. Am 9. August wäre sie 100 Jahre alt geworden. Seit Monaten schon wird in Finnland das Jubiläum ihrer weltweit berühmtesten Autorin gefeiert.

Ein Bus für alle Fälle

Bibliothekarin Vaittinen und ihr Kollege Toni Vainionpää bändigen gerade die Mädchen und Jungen, die sich in dem hellen Bus drängeln. „Guck mal, wir können leicht die Stimmung verändern“, sagt Vainionpää. Mit einem Knopfdruck leuchten die Lampen den Innenraum bunt aus. Die mobile Bücherei ist ohnehin ständig im Wandel. In dem Wagen konnten Kinder schon Yoga machen, außerdem gab es Computerkurse, wurden Filme gezeigt, Theaterstücke

aufgeführt, und eine Schülerband gab hier sogar ihr erstes Rockkonzert.

An Wochenenden und bei den abendlichen Touren nehmen die BibliothekarInnen einige Kinderbücher raus, dafür räumen sie zahlreiche

Bücher, DVDs und CDs für Erwachsene ein. Begehrt sind zum Beispiel die Werke des schillernden Literaturstars Sofi Oksanen, die sich in ihrem neuesten Roman „Als die Tauben verschwanden“ (Kiepenheuer & Witsch) mit dem Schicksal dreier Esten in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg beschäftigt.

Gute Lektüre für harte Winter

Nachdem die Kinder der Aurora-Schule versorgt sind, fährt der Bus weiter zum Keinumäki-Kindergarten. Die Kleinen erfreuen sich eher an „Tatu und Patu und ihre verrückten Maschinen“, zu denen ein Pfützenautomat oder ein Ekelzutatenentferner gehören. (Das Buch von Aino Havukainen und Sami Toivonen ist auf Deutsch im Thienemann Verlag erschienen.) Gegen Mittag geht es mit dem Bus zu weiteren Stationen. Noch liegt kein Schnee auf den Straßen, doch das kann sich schnell ändern. Die FinnInnen sind harte Winter gewöhnt, es schneit hier viel und die Temperatur sinkt locker mal bis zu minus 20 Grad Celsius. Umso wichtiger ist da stets gute Lektüre. „Wir fahren selbst im tiefsten Winter“, sagt Vainionpää. Manchmal winken die Kinder von der Straße, wenn sie den dunklen Bus sehen, der mit großen, herumpurzelnden Buchstaben geschmückt ist. In anderen Regionen gibt es auch ein Modell im „Ella“-Design und eines mit Mumins, doch kein Bus ist so modern wie dieser aus Espoo.

Entworfen haben ihn drei Design-Studenten aus Helsinki, die ebenfalls den Pavillon auf der Frankfurter Buchmesse gestalten. Der Pavillon ist stets das Herzstück des Ehrengast-Auftrittes. Dieses Jahr sind die NordeuropäerInnen im Fokus – ihr Motto: „Finnland. Cool.“ Vom 8. bis 12. Oktober haben die FinnInnen dann die einmalige Möglichkeit, ihre Literatur vor aller Welt zu präsentieren und noch bekannter zu machen. Und dabei ebenfalls ihr ausgeprägtes Bibliothekswesen vorzustellen. Denn in den klassischen Büchereien verleihen sie weit mehr als nur Literatur und Musik – besonders beliebt sind auch Skier, Näh- und Bohrmaschinen.

.....
Alva Gehrmann ist freie Journalistin und Autorin aus Berlin, die für Reportagen oft nach Nordeuropa reist. Ihre Geschichten erscheinen unter anderem in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, bei GEO Special und Spiegel Online. Sie schrieb das Buch „Alles ganz Isi – Isländische Lebenskunst für Anfänger und Fortgeschrittene“ (dtv), vor kurzem wurde ihr Kindersachbuch „Das Meer“ beim Carlsen Verlag veröffentlicht. Website: <http://alvagehrmann.com>





Bildungsland Finnland

Finnland wurde lange als „Musterschüler“ der PISA-Tests präsentiert. Mikko Kajander von der Abteilung Finnougristik der Universität Wien erklärt im Interview, was PISA für Finnland bedeutet und welche Rolle Bildung und Bibliotheken spielen.

Interview: Simone Kreamsberger

Büchereiperspektiven: Wer hierzulande an Finnland denkt, denkt oft auch an PISA. Woran liegt das gute Abschneiden der finnischen Schülerinnen und Schüler Ihrer Einschätzung nach?

Mikko Kajander: Das finnische Schulsystem funktioniert gut, und das hat mehrere Gründe: Die Lehrerausbildung ist sehr gut. Alle Lehrer haben einen Magisterabschluss und die Studiengänge sind so beliebt, dass nur die Besten zum Lehrstudium gewählt werden können. Noch wichtiger ist meiner Meinung nach, dass die Lehrer in der Schule selbst bei der Gestaltung der Lehrpläne miteinbezogen werden. Es gibt landesweit nur grobe Richtlinien (Core Curricula). Jede Schule darf (und muss) selbst festlegen, wie man die Lernziele am besten erreicht, und jeder Lehrer muss intensiv mit Kolleginnen und Kollegen daran arbeiten, den bestmöglichen Weg zu finden. Das nimmt viel Zeit im Anspruch, ist aber auch nützlich. Es wäre schrecklich, wenn alles nur „von oben“ diktiert würde.

Büchereiperspektiven: Wie wichtig ist PISA für Finnland?

Mikko Kajander: Bei den ersten PISA-Studien waren die guten

Ergebnisse eigentlich kein Thema in Finnland. Aber seit den letzten paar Studien, in denen sich die finnischen Ergebnisse verschlechtert haben, macht man sich auch in Finnland mehr Gedanken über die Entwicklung der Schule.

Büchereiperspektiven: Finnland ist im PISA-Ranking auch beim Lesen etwas zurückgefallen. Wie erklären Sie das?

Mikko Kajander: Darauf können selbst die PISA-Forscher keine eindeutige Antwort geben. Fest steht zum Beispiel, dass die Unterschiede zwischen Buben und Mädchen größer geworden sind, und das wirkt sich natürlich auf das Gesamtergebnis aus. Ich bin mir sicher, dass jeder 15-jährige Schüler in Finnland lesen kann, aber aus irgendeinem Grund können einige Schüler mit Texten nicht so gut umgehen wie die Jahrgänge davor.

Texte gibt es heutzutage überall. Die Schüler lernen nicht nur aus Büchern, sondern auch aus der digitalen Welt, wo sich Informationen sehr schnell verbreiten. Wie geht man mit dieser Informationsflut kritisch um? Das ist eine Herausforderung für die Jugendlichen, aber sicher auch für die Schule.

Büchereiperspektiven: Sie haben selbst als Lehrer gearbeitet, in einem in Finnland sehr angesehenen Beruf. Wie sieht Ihre Bildungsphilosophie aus?

Mikko Kajander: Ich arbeite immer noch als Lehrer, obwohl ich jetzt Erwachsene unterrichte. Aber im Prinzip ist meine Aufgabe die gleiche: Ich bin nicht dafür da, dass ich mein Wissen einfach weitervermittele, sondern ich bin Begleiter auf dem Lernweg. Meine wichtigste Aufgabe ist, eine Umgebung zu schaffen, in der Lernen stattfinden kann. Ich muss meine Fragestellungen so überlegen, dass sie in der jeweiligen Lernsituation mit dem vorhandenen Vorwissen und Material lösbar sind. Ich begleite die Lernenden zu den Antworten, lasse sie aber selbst entdecken. So macht Lernen Spaß.

Büchereiperspektiven: Abgesehen vom Schulsystem: Worauf sind die positiven Bildungsergebnisse der finnischen Schülerinnen und Schüler auf gesamtgesellschaftlicher Ebene zurückzuführen?

Mikko Kajander: Wir haben in Finnland eine starke Tradition der Gleichstellung. Man will allen die gleichen Chancen bieten, auch im Bildungsbereich. Alle erhalten neun Jahre lang denselben Unterricht, und wenn man die 15-Jährigen testet, bekommt man durchschnittlich gute Ergebnisse. Meines Wissens sind die Unterschiede zwischen den Schulen in Finnland sehr gering, auch der Bildungsstand der Eltern spielt kaum eine Rolle. Dass die Gesellschaft den Kindern in der Schule die gleichen Chancen anbietet, scheint also in Finnland zu funktionieren.

Jedes Kind braucht aber auch außerhalb der Schule Erwachsene, die das Kind beim Lernen unterstützen und vor allem Interesse daran zeigen, was es in der Schule macht.

IM INTERVIEW



FOTO: PRIVAT

Mikko Kajander unterrichtet seit 2007 als Senior Lecturer Finnische Sprache, Literatur, Landes- und Kulturkunde an der Abteilung Finno-Ugristik des Instituts für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Wien. Davor war er als Finnischlektor an der Universität Köln sowie an Schulen in Finnland tätig.

Büchereiperspektiven: Finnland gilt als Leseland. Welchen Stellenwert, welche Tradition hat das Lesen in Finnland?

Mikko Kajander: Finnland war bis 1809 ein Teil Schwedens und damals war Schwedisch die offizielle Sprache Finnlands. Wenn man sich bilden wollte, musste man das auf Schwedisch tun, obwohl die meisten Leute in Finnland finnischsprachig waren. Erst ab dem 19. Jahrhundert begann man die Stellung der finnischen Sprache zu verbessern, mit dem Ziel, Finnisch zur Bildungssprache zu entwickeln. In diesem Zusammenhang entstanden die ersten finnischsprachigen Schulen, finnischsprachige Belletristik, Zeitungen usw. Die Welt des Wissens war damit auch für Finnischsprachige offen, und ich glaube, aus diesem Grund wird Bildung in Finnland hoch geschätzt.

Büchereiperspektiven: Welche Rolle spielen dabei die Öffentlichen Bibliotheken?

Mikko Kajander: Die Bibliotheken haben dabei sicherlich eine große Rolle gespielt. Man findet es wichtig, dass die Gesellschaft Bildung für alle zugänglich macht, auch wenn so ein kostenloses und breites Bibliotheksnetz der Gesellschaft sicher einiges kostet.

Büchereiperspektiven: In Finnland werden pro Kopf rund 13 Bücher im Jahr entliehen, Bibliotheken haben ein gutes Image. Welchen Anteil haben sie an der Lesesozialisation?

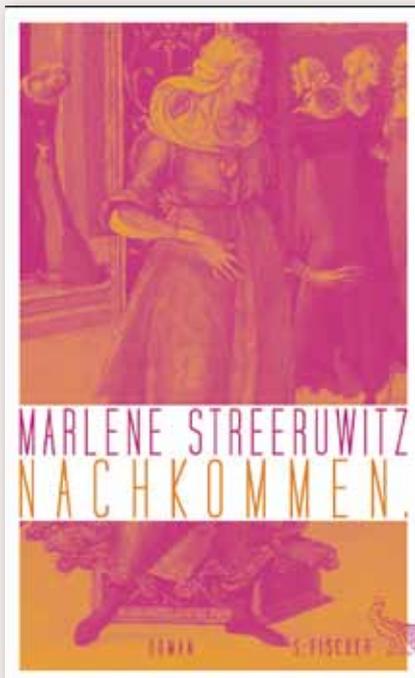
Mikko Kajander: An den Schulen, an denen ich unterrichtete, gab es gute Bibliotheken, und sie wurden auch viel benutzt. Und die Öffentlichen Bibliotheken veranstalten vieles für Kinder und Jugendliche – das finde ich sehr wichtig. Aber das tut zum Beispiel auch die Hauptbücherei am Gürtel in Wien. Sie haben eine wunderbare Kinderabteilung und engagiertes Personal. Im Mai gab es viele Finnland-bezogene Veranstaltungen wegen der kommenden Buchmesse.

Büchereiperspektiven: Haben Sie Literaturtipps aus den vielen Neuerscheinungen finnischer Bücher, die anlässlich der Messe auf Deutsch erscheinen?

Mikko Kajander: Für Wiener ist sicher „Der perfekte Schweinsbraten“ von Satu Taskinen empfehlenswert. Da sieht man Wien durch die Augen einer (vielleicht nicht ganz typischen) finnischen Frau. Eine meiner Lieblingschriftstellerinnen ist Riikka Pulkkinen, deren Roman „Die Ruhelose“ jetzt ins Deutsche übersetzt ist. Auch „Eis“ von Ulla-Lena Lundberg kann ich empfehlen.

Literatur zum Thema

Von Simone Kremsberger



Generationenkonflikt im Literaturbetrieb

In „Nachkommen“ schickt Marlene Streeruwitz die 20-jährige Nelia Fehn in den Literaturbetrieb und auf die Frankfurter Buchmesse, wo diese für den Deutschen Buchpreis nominiert ist – und lässt dabei keinerlei Romantik aufkommen. Denn für die Debütantin ist wenig Platz in einer hierarchisch organisierten, männerdominierten Bücherwelt. Nelia fröstelt sich mantellos durch das herbstliche Frankfurt und seine Festivitäten und muss dazu noch die eigene Familiengeschichte aufarbeiten.

Der Roman bietet im atemlosen Streeruwitz-Duktus einen schonungslosen und – aus der Perspektive der jungen Protagonistin – frischen Blick auf den Literaturmarkt.

„Nachkommen“ landete damit tatsächlich immerhin auf der Longlist für den Deutschen Buchpreis. Und mit Spannung darf das „Buch im Buch“ erwartet werden: Bei Fischer erscheint im Herbst „Die Reise einer jungen Anarchistin in Griechenland“ – von Marlene Streeruwitz als Nelia Fehn.

· Marlene Streeruwitz
 · **Nachkommen**
 · S. Fischer 2014
 · 432 S. – EUR 20,60
 · ISBN 978-3-10-074445-6

Finnland in Geschichten

Zur Buchmesse bietet eine Reihe neuer Anthologien Gelegenheit, Finnland literarisch zu entdecken. Zum Beispiel mit den Erzählungen in „Alles frisch“, herausgegeben von Autor, Übersetzer und Finnland-Kenner Stefan Moster, die einen Einblick in die finnische Gegenwartsliteratur bieten und Klischees rund um das Land im Norden zerstreuen (oder auch nicht).

Die Journalistin, Übersetzerin und Autorin Helen Moster hat wiederum bei der „edition fünf“ einen Band mit Erzählungen finnischer Autorinnen vom 20. Jahrhundert bis heute zusammengestellt. Ein „einheitliches Bild der finnischen Frau und ihrer Art zu leben“ entsteht – zum Glück – nicht, wie die Herausgeberin auch im Nachwort anmerkt. Und doch haben die Heldinnen der „15 Alleingänge aus Finnland“ eine Gemeinsamkeit: dass sie sich auf so vielfältige wie originelle Weisen über Normen hinwegsetzen.

· Stefan Moster
 · **Alles frisch**
 · dtv 2014
 · 272 S. – EUR 10,20
 · ISBN 978-3-423-14348-6

· Helen Moster (Hg.)
 · **Alles absolut bestens bei mir. 15 Alleingänge aus Finnland**
 · edition fünf 2014
 · 176 S. – EUR 19,50
 · ISBN 978-3-942374-44-6



++ Der Buchmesse-Blog begleitet die Frankfurter Buchmesse in Echtzeit: <http://blog.buchmesse.de>

„Global Trends in Publishing“ von Rüdiger Wischenbart informiert über Entwicklungen am Buchmarkt. Download unter: www.book-fair.com/de/businessclub/trendreport/index.html

Funky Library Stuff

Von Anna Zschokke



Facts zum Buchmarkt

Jedes Jahr gibt der Börsenverein des Deutschen Buchhandels die Publikation „Buch und Buchhandel in Zahlen“ heraus, die Daten, Fakten und Statistiken rund um das Buch und die Buchbranche im vergangenen Jahr liefert.

Die aktuelle Ausgabe analysiert den deutschen Buchmarkt 2013 und bietet einen Überblick über die wirtschaftliche Lage des Buchhandels, betriebswirtschaftliche Kennzahlen für Verlage und Buchhandel, Daten zur Produktion und Preisentwicklung, Informationen zum Waren- und Rechthandel mit dem Ausland und ein ausführliches Kapitel zum E-Book-Markt.

... Börsenverein des Deutschen
... Buchhandels e.V. (Hg.)
... **Buch und Buchhandel in Zahlen 2014**
... MVB 2014
... 156 S. – EUR 39,50
... ISBN 978-3-7657-3285-0

++ **Finnland. Cool:** Der Messe-Auftritt des Gastlands bietet Infos und News rund um Finnland:
<http://finnlandcool.fi>

Hüllen für E-Reader sind nicht nur praktisch, sondern können auch dekorativ sein. Je nach Hobby und Geschmack kann man sich hier austoben, was das Zeug hält, Hauptsache, der E-Reader ist vor Dreck, Schlägen und Stößen geschützt und lässt sich leicht ein- und wieder auspacken.

Wer den Anschein einer „echten“ Buchlektüre nicht aufgeben möchte, kann sich eine Hülle aus einem gedruckten Buch basteln. Bei der Buchauswahl ist ein Vergleich mit dem E-Reader-Format schlaun, um sicherzugehen, dass das Buch auch groß genug ist. Das dachte ich mir jedenfalls, als ich vor dem offenen Bücher-schrank stand und ein Buch für diesen Zweck aussuchen wollte. Ich hatte Glück – das Buch passte perfekt. Aber das war noch der leichteste und schnellste Teil des Projekts.

Für eine solche Buchhülle wird ein (passendes!) Hardcoverbuch „ausgehöhlt“: Entweder wird der Buchblock komplett entfernt und nur der Einband weiterbearbeitet oder man klebt den Buchblock mit Leim zusammen und schneidet nach Maß eine Vertiefung hinein. Daraufhin werden noch Gummibänder eingeklebt, um den E-Reader zu fixieren. Und schließlich kann nach Lust und Laune das Cover verziert werden – oder auch nicht, um die Tarnung zu wahren. Wer sich nicht an tatsächlichen Büchern vergreifen mag, kann ein Notizbuch verwenden. Oft sind dort Gummibänder, die die Seiten zusammenhalten beziehungsweise den E-Reader im Buch halten, bereits eingeklebt.

Eine andere Möglichkeit ist das Nähen, Stricken oder Häkeln einer Hülle. Um diese etwas stoßsicherer zu machen, empfiehlt sich dicke Wolle – im Fall einer genähten Hülle eventuell sogar eine Wattierung oder dicker Filz. Was das Material angeht, kann der Kreativität freier Lauf gelassen werden: Falls kürzlich der Lieblingspulli in der Wäsche eingegangen ist – perfekt für eine Hülle! Falls das Lieblingsleibchen einen Fleck bekommen hat, ebenso. Es ist die Gelegenheit, alte Stoffreste aufzubreuchen oder aus Wollresten gestreifte Hüllen zu stricken oder häkeln. Wer es nicht so mit Basteln und Handarbeiten hat, kann auf eine große Bandbreite an kaufbaren Hüllen zurückgreifen – von handgemacht bis Hightech.

Aber eigentlich brauche ich eine Hülle nicht so dringend wie eine Stütze für meinen E-Reader. Dafür gibt es nicht so viele Anleitungen zum Selbermachen, aber verschiedene Varianten zu kaufen: Buchkissen, Buch- und Tabletständer oder minimalistische, zusammenfaltbare Stützen etwa von Moleskine. So könnte ich endlich beim Lesen stricken und beim Stricken lesen ...

Links:

Hülle aus einem Buch basteln:
<http://de.paperblog.com/diy-cover-fur-kindle-und-andere-ebook-reader-aus-altem-buch-510010>

Hülle aus Filz nähen:
<http://blog.dawanda.com/2014/03/02/e-reader-hulle-mit-eulen-von-mollie-makes>

Hülle stricken:
www.abc-kinder.de/familie/strickanleitung-eine-filzhulle-fur-den-ebook-reader

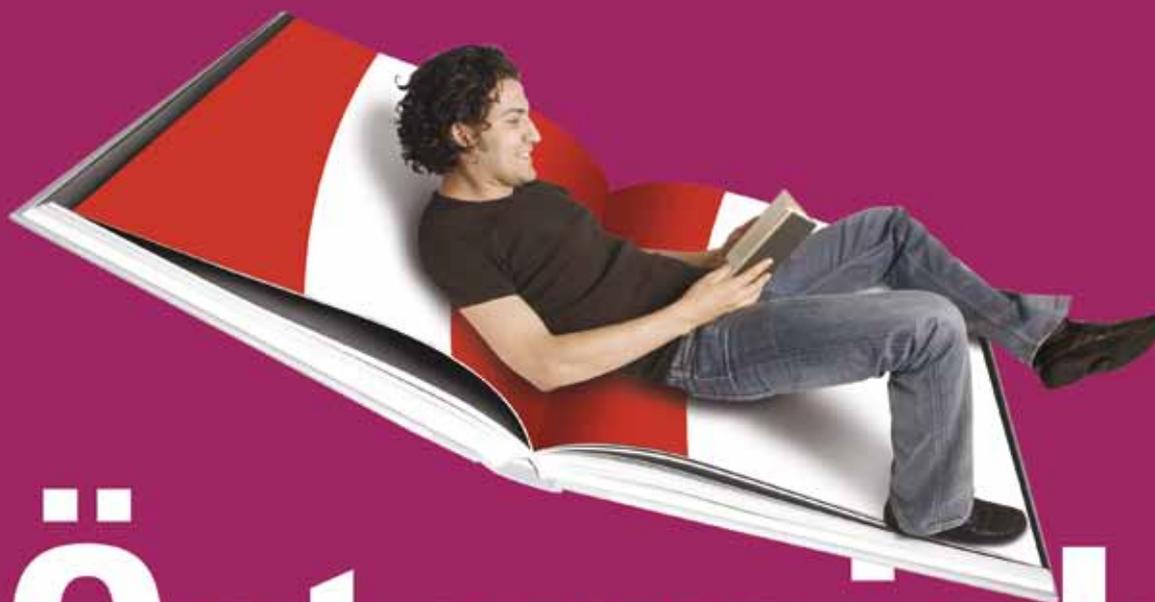
Mehr von Anna Zschokke:
<http://toechterregalias.wordpress.com>

Ein „Mantel“ für den E-Reader



FOTO: ANNA ZSCHOKKE

RUBRIK



Österreich liest

Treffpunkt
Bibliothek

20.-26. Oktober 2014

bvo

Eine Aktion des Buchereiverbandes Österreichs mit Partnern BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



FOTO: BVO/CHRISTINA REPOLUST

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2014

In wenigen Wochen ist es wieder so weit: Gemeinsam gestalten die Bibliothekarinnen und Bibliothekare das größte Literaturfestival Österreichs – machen Sie mit!

Von Catherine Nicholls

Zum neunten Mal feiern die Büchereien in diesem Herbst das Festival „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“. In der Woche vor dem Nationalfeiertag beweisen die Bibliothekarinnen und Bibliothekare mit einem geballten Veranstaltungsprogramm ihre Vielseitigkeit: Als KulturmanagerInnen koordinieren sie eine Vielzahl von Lesungen, als GastgeberInnen laden sie zu Workshops und Literaturcafés. Sie bestreiten Lesewanderungen und führen Bilderbuchkinos für den Lesenachwuchs vor. Sie sind kreativ und zeigen Improvisationsgeschick, sie sind engagiert, vernetzt und versorgen ihre NutzerInnen mit Informationen und Unterhaltung in gemütlicher Atmosphäre. Mit innovativen Konzepten und feinem Gespür wecken sie die Lust aufs Lesen und auf Literatur und machen die Bibliotheken zu Zentren der Begegnung und Literaturvermittlung.

Was am Tag der Veranstaltung allerdings oft nicht auf den ersten Blick sichtbar ist, ist die Arbeit im Vorfeld. Es wird recherchiert und organisiert, AutorInnen werden eingeladen, Mails verschickt und die Werbetrommel wird gerührt. Die BibliothekarInnen sind dabei AkrobatInnen, die mit wenigen Ressourcen jonglieren und es stets schaffen, sehenswerte

Ergebnisse zu präsentieren. All das meistern die BibliothekarInnen Österreichs an jedem Tag des Jahres, aber ganz besonders in der Woche vor dem Nationalfeiertag. An dieser Stelle sei all jenen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt!

In den vergangenen Jahren haben Tausende Events jeweils mehr als eine halbe Million BesucherInnen in die Bibliotheken im ganzen Land gelockt. Heuer findet „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ von 20. bis 26. Oktober statt. Auch in diesem Jahr wird wieder ein großartiges und abwechslungsreiches Programm geboten, bei dem für jeden Geschmack und jede Altersgruppe etwas dabei ist.

Gestalten wir gemeinsam Österreichs größtes Literaturfestival und stellen wir das Lesen und die Bibliotheken in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit!

Prominente Unterstützung

Ein wichtiges Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ stellt die Inseratenkampagne in den österreichischen Tageszeitungen dar. Prominente Persönlichkeiten aus Kultur und

Sport sowie Wirtschaftstreibende und Bischöfe unterstützen auch heuer unser Festival. Unter anderem haben sich Olympiasieger Matthias Mayer und ÖFB-Chef Marcel Koller dazu bereit erklärt, als Werbetestimonials für „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ zur Verfügung zu stehen. Auch Anna Netrebko, Toni Innauer, Sarah Wiener und Harald Krassnitzer unterstützen in diesem Jahr wieder unsere Aktion. Den Ehrenschatz hat Bundespräsident Heinz Fischer übernommen, der unsere Kampagne seit vielen Jahren unterstützt, wofür wir ihm zu sehr großem Dank verpflichtet sind. Durch die Inserate können wir jedes Jahr besonders viel öffentliche Aufmerksamkeit erzielen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Festival der Bibliotheken ist auch im österreichischen Rundfunk präsent. Nicht nur durch Berichte über Veranstaltungen, schon im Vorfeld informiert der ORF über unsere Aktion durch den „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Trailer. Dieser wird vor und während der Aktionswoche im ORF ausgestrahlt und sorgt dafür, dass wir eine breite Öffentlichkeit erreichen.

Veranstaltungskalender

Der Online-Veranstaltungskalender von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ ist eine unerlässliche Informationsquelle – und das nicht nur für die BesucherInnen, sondern vor allem auch für JournalistInnen und EntscheidungsträgerInnen. Tragen Sie Ihre Veranstaltungen unter www.oesterreichliest.at/veranstaltungskalender ein! Als Anreiz gibt es wieder das Gewinnspiel in der bewährten Form. Alle Bibliotheken, die ihre Veranstaltungen in den Kalender eintragen, nehmen automatisch am Gewinnspiel teil und können eines von 30 attraktiven Buch- und Medienpaketen gewinnen. Einsendeschluss ist der 3. Oktober 2014.

Drucksorten und Werbematerialien

Dank unserem Hauptsubventionsgeber, dem Bundeskanzleramt, sowie durch die Förderungen der Bundesländer konnten wir auch heuer alle Bibliotheken Österreichs kostenlos mit „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Drucksorten ausstatten. Mit den magentafarbenen Plakaten (in A1 und A3), Einladungsfoldern und Lesezeichen sorgen Sie für eine optimale Bewerbung der Veranstaltungen in Ihrer Bibliothek. Zusätzlich finden Sie für Ihre Online-Werbung auf unserer Website einen elektronischen „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Banner sowie die Plakate zum Download.

Darüber hinaus können Sie die beliebten „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Werbemittel einsetzen: T-Shirts, Baumwolltaschen und Luftballons können in unserem Webshop bestellt werden.

Das Team des BVÖ wünscht Ihnen und allen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren viel Erfolg und Vergnügen bei „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“!

Hauptsubventionsgeber ist das Bundeskanzleramt. Weiters wird die Kampagne von den Bundesländern sowie dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten gefördert. Zahlreiche weitere Sponsoren wie die Post AG und die OMV unterstützen das Festival. Der Büchereiverband Österreichs hat die Aktion initiiert und ist für Organisation und Koordination verantwortlich.

Bilderbuchkinos für Kinder

Unser Partner Post AG unterstützt auch in diesem Jahr das Festival. Nach dem großen Erfolg der vergangenen Jahre können wir den Bibliotheken heuer 150 Bilderbuchkino-Pakete zum Thema „Briefe schreiben/Post“ zur Verfügung stellen. Damit werden in der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche Workshops für Kinder veranstaltet. Die Pakete zu den Titeln „Frau Machova wartet auf den Postmann“ von Harriet Grunewald (Peter Hammer Verlag) und „Abenteuerliche Briefe von Felix“ von Annette Langen (Coppens Verlag) beinhalten jeweils eine CD-ROM/DVD mit dem Bilderbuchkino, ein Buch sowie Leseanimationsmaterialien, Spiele und Informationsmaterial der Post. Die Aktion wurde von den Bibliotheken mit Begeisterung aufgenommen.

Sie nutzen dieses Angebot und führen zwischen 20. und 26. Oktober 2014 einen Workshop durch? Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Fotos davon für das „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Fotoalbum auf unserer Website zur Verfügung stellen.

Mehr Informationen:

www.oesterreichliest.at/bilderbuchkinos

Catherine Nicholls ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

Ihre Checkliste

Für Ihre Veranstaltung im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

> Veranstaltungsideen für die letzte Minute

Im Online-Ideenpool finden Sie zahlreiche Konzepte, Tipps und Anregungen für Veranstaltungen:

www.wirlesen.org/ideenpool

> Aktionen in den Veranstaltungskalender eintragen

Haben Sie Ihre Veranstaltungen schon in den Online-Veranstaltungskalender eingetragen? Wenn nicht, loggen Sie sich ein bzw. registrieren Sie sich auf:

www.oesterreichliest.at/veranstaltungskalender

Alle Bibliotheken, die ihre Veranstaltungen bis zum 3. Oktober in den Kalender eintragen, nehmen automatisch am Gewinnspiel teil und können eines von 30 attraktiven Buch- und Medienpaketen gewinnen!

> Presse über die Veranstaltung informieren

Senden Sie E-Mails und Presstexte zu Ihren Aktionen an regionale Medien. Nutzen Sie den Rahmen einer derart großen Aktion, um Ihre Bibliothek zu bewerben und neue LeserInnen zu gewinnen. Wenn Sie Tipps für die Pressearbeit brauchen, finden Sie Mustertexte auf:

www.oesterreichliest.at/pressearbeit

> Werbung für die Veranstaltung machen

Verwenden Sie die „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Plakate und Folder. Laden Sie Schulen und Vereine zu Ihren Veranstaltungen ein – so können Sie viele neue BesucherInnen anlocken. Falls Sie noch zusätzliche Drucksorten benötigen, schicken Sie ein E-Mail an

zoelss@bvoe.at (Arno R. Zölss). Sie finden die Plakate auch online unter: www.oesterreichliest.at/drucksorten

> Werbemittel bestellen

Schicke T-Shirts, bunte Luftballons und praktische Baumwolltaschen im „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Design können Sie online unter www.bvoe.at/bestellservice (Werbematerial) bestellen.

> Öffentlichkeitsarbeit mit Social Media

Haben Sie eine Facebook-Seite, einen Twitter-Account oder einen anderen Online-Auftritt? Nutzen Sie soziale Medien, um für Ihre Veranstaltungen zu werben. Besuchen Sie auch uns auf Facebook und informieren Sie sich dort über die aktuellen Entwicklungen unseres Festivals.

> Nachbereitung

Am Ende der Woche ersuchen wir Sie, uns Fotos und kurze Berichte von Ihren Veranstaltungen zu senden. Wir erstellen für Sie einen Rückblick über „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2014“ und veröffentlichen Ihre Bilder auf unsere Website und/oder präsentieren diese auf Facebook. Handelt es sich um Fotos mit erkennbaren Personen, muss die Einwilligung der Abgebildeten eingeholt werden. Bei Kindern müssen die Eltern ihre Erlaubnis geben. Bitte senden Sie Ihren Beitrag (bei Fotos mit Copyright-Angabe) an presse@bvoe.at (Catherine Nicholls).

Herzlichen Dank vorab!



Besuchen Sie uns auch auf Facebook!

Sie finden uns unter www.facebook.com/oesterreichliest. Wir freuen uns schon auf die vielen „Likes“ und Kommentare!

Library Slam

Organisieren Sie einen Poetry Slam in Ihrer Bibliothek!

Von Catherine Nicholls



FOTOS: BVÖ/CATHERINE NICHOLLS

Stefan Abermann und Yasmin Hafedh während des Poetry-Clip-Drehs in der Bücherei Sandleiten

finden, um die Bibliotheken auch in Zukunft als Treffpunkt für Literaturbegeisterte zu etablieren.

Nutzen Sie unseren neuen Service und veranstalten Sie im Rah-

Mitte der 1980er-Jahre als Dichter-Forum in Chicago konzipiert, hat das Konzept „Poetry Slam“ längst auch in Österreich Einzug gehalten und wird begeistert aufgenommen. Nirgendwo in Europa ist dieses Veranstaltungsformat des modernen Dichters Wettstreits so erfolgreich wie im deutschsprachigen Raum, allein in Österreich gibt es inzwischen über 30 regelmäßig stattfindende Slams. „Slam Poetry“ wird bewusst für den Vortrag geschrieben und ist besonders vielfältig: Reimen, dichten, schreien, flüstern, auch rappen, im Wettkampf mit anderen und gegen die Zeit. Jeder und jede darf mitmachen, unabhängig von Genre oder Alter: Das ist Poetry Slam.

In diesem Jahr bietet der Buchereiverband Österreichs Öffentlichen Bibliotheken erstmals die Möglichkeit, eine vom Bundeskanzleramt zur Verfügung gestellte Förderung von 220 Euro für eine Veranstaltung mit einer Autorin oder einem Autor aus dem Poetry-Slam-Bereich zu erhalten!

Die Aktion zur Leseförderung soll vor allem jüngere LeserInnen dazu einladen, „ihre“ Bibliothek näher kennenzulernen. Beim Poetry Slam sind jedoch alle Altersgruppen willkommen! Es gilt, alternativ zur sogenannten „Wasserglas-Lesung“ neue Formate der Literaturvermittlung zu

men der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche den ersten Poetry Slam in Ihrer Bibliothek!

Ablauf der Aktion

Ausgewählte österreichische PoetInnen haben sich dazu bereit erklärt, im Rahmen der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche Poetry-Slam-Veranstaltungen in den Bibliotheken zu moderieren und Workshops abzuhalten.

Beim „Spoken Word Workshop“ verraten die Profis, wie man einen Poetry-Slam-Text schreibt und worauf es beim Vortrag ankommt. Im Anschluss kann das Gelernte gleich umgesetzt werden: Beim Library Slam wird Literatur lebendig gemacht!

Der BVÖ koordiniert die Terminvereinbarung zwischen SlammerInnen und den Öffentlichen Bibliotheken und stellt die Kontaktdaten zur Verfügung. Das Honorar für Moderation und Workshop beträgt 330 Euro pro SlammerIn und Veranstaltung. Das BKA übernimmt zwei Drittel der Gesamtkosten, der Selbstbehalt für Bibliotheken beträgt 110 Euro. Fahrtkosten und Unterbringung sind darin inkludiert. Das Kontingent für geförderte Veranstaltungen ist begrenzt.

Wie veranstalte ich einen Poetry Slam?

Laden Sie BibliotheksnutzerInnen ein mitzumachen, kontaktieren Sie Schulen in Ihrer Nähe oder kooperieren Sie mit anderen Institutionen. Nutzen Sie Ihre Social-Media-Kanäle und treten Sie an die lokale Presse heran.

Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für Ihre Veranstaltung, Downloadmaterial, Informationen über die teilnehmenden SlammerInnen und wertvolle Tipps für die Öffentlichkeitsarbeit finden Sie auf www.oesterreichliest.at/poetry-slam.

Videoreihe: Poetry Clips

Um zu zeigen, wie Slam Poetry in der Bibliothek aussehen kann, hat der BVÖ im Vorfeld PoetInnen eingeladen, einen fünf Minuten langen Text darüber zu verfassen, was sie mit Lesen und Bibliotheken verbinden, und diesen in einer Bücherei zu „performen“.

Rapperin und Autorin Mieke Medusa machte den Anfang und stellt im Video fest: „Seiten ändern dich!“ Markus Köhle, Veranstalter des dienstältesten Poetry Slam Österreichs, macht sich auf die Suche nach positiv besetzten Umschreibungen für den klassischen „Bücherwurm“ und

schlägt etwa die Bücherkrake, die Buchwaschmaschine oder den Leseleoparden vor. Die amtierende österreichische Poetry-Slam-Meisterin Yasmin Hafedh reist mit Hilfe von Büchern nach Hamburg und zu den Pyramiden und der Tiroler Autor, Moderator und Slammer Stefan Abermann durchlebt noch einmal die Schrecken seiner literarischen Kindheit und gibt Tipps für alle, die schon mal als „uncoole“ Leserratte stigmatisiert wurden.

Die Resultate können sich sehen lassen: Die Poetry Clips der Reihe „Library Slam: Poetry Slam in den Bibliotheken“ finden Sie auf dem YouTube-Kanal des Büchereiverbandes Österreichs unter www.youtube.com/user/wirlesen. Auf Facebook können die Videos geteilt, „geliked“ und kommentiert werden, außerdem dienen sie als Werbevideos für Ihre eigene Poetry-Slam-Veranstaltung.

Teilnehmende SlammerInnen

Mit dabei sind Mieke Medusa, Markus Köhle, Yasmin Hafedh, Stefan Abermann, Minkasia (Dominika Meindl), Klaus Lederwasch, Martin Fritz, Severin Agostini und Markus Koschuh.

Gut gebloggt!



Seit seinem Start im Oktober 2013 wird das Leseportal www.wirlesen.org permanent erweitert und ausgebaut.

Nun wurde ein Literaturblog ins Leben gerufen.

Was treibt die Literaturszene um? Wohin entwickelt sich der Buchmarkt? Was wird gelesen? Um Fragen wie diese zu beantworten, hat der Büchereiverband Österreichs mit Unterstützung des Bundeskanzleramtes einen Blog rund um die Themen Lesen, Literatur und Bibliotheken gestartet: Jeden Monat wirft nun eine Gastautorin oder ein Gastautor aus der Buchbranche einen ganz persönlichen Blick auf die Welt der Bücher.

Den Beginn machte Stefan Gmünder von der Tageszeitung „Der Standard“. Er erklärt, wieso der Juli wegen des Bachmann-Preises und der Fußball-WM ziemlich zäh begann. Rettung für seine trostbedürftige Seele fand der ferienreife Redakteur glücklicherweise in der Literatur.

Lesen auch Sie nach, was die Literaturszene umtreibt: Im August bloggte der freie Literaturkritiker Alexander Kluy, im September der Bachmann-Preisträger Tex Rubinowitz. Zugesagt haben außerdem der Kulturjournalist Klaus Nüchtern und die Autorin Julya Rabinowich.

Lesen Sie unseren Blog unter www.wirlesen.org/blog!

BUCH WIEN 14

Internationale Buchmesse und Lesefestwoche.

Von 10. bis 16. November 2014 wird die BUCH WIEN 14 als größte literarische Leistungsschau Österreichs über die Bühne gehen. Neben Lesungen und Veranstaltungen aus den Bereichen Belletristik, Sachbuch, Kinder- und Jugendbuch bietet sie dem Publikum auch über 300 Aussteller auf 8800 m² Fläche.

Von Ingrid Führer

Acht Messebühnen mit spannendem Programm sowie zahlreiche Abendveranstaltungen an Schauplätzen in ganz Wien machen die BUCH WIEN zu einem einmaligen Lesefest. Erstmals lädt sie auch zur „Lange Nacht der Bücher“ am Mittwoch, dem 12. November, in der Halle D der Messe Wien.

Eröffnet wird die Lesefestwoche am 10. November mit einem Gespräch von „Standard“-Redakteur Ronald Pohl mit Klaus Maria Brandauer über dessen Theaterkarriere. Der ukrainische Schriftsteller Juri Andruchowytch eröffnet am Mittwoch, dem 12. November, die Internationale

Buchmesse mit einer Rede über „Europa und die Zukunft der Ukraine“.

„Lange Nacht der Bücher“

Erstmals ist die Messe bereits am Eröffnungsabend, dem 12. November, von 20 bis 23 Uhr für das Publikum zugänglich. Bei nur 3 Euro Eintritt wird den BesucherInnen ein



Der Büchereiverband Österreichs bietet in Kooperation mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels für Mitglieder des BVÖ:

1200 Freikarten

zum kostenlosen Eintritt zur BUCH WIEN 14

Bestellung der Freikarten:

Ihre persönliche Freikarte können Sie ganz einfach beim BVÖ mittels Online-Anmeldeformular bestellen: www.bvoe.at/buchwien

Sie werden dann auf der Gästeliste der BUCH WIEN vermerkt. Aktion gültig bis zum 31. Oktober 2014, solange der Vorrat reicht.

bvo

Hauptverband des
Österreichischen
Buchhandels



FOTO: FOTOSTUDIO RICHARD SCHÜRSTER

breites Bühnenprogramm unter anderem mit den Literarurstars Don Winslow und Daniel Glattauer geboten. Programmdirektor Günter Kaindlstorfer und Autor Wolf Haas bitten zu einem Publikums-Bücherquiz mit tollen Preisen. Die „Lebensart“-Bühne lädt an diesem Abend zu kulinarischen Vorführungen und Verkostungen. Die Stände der Aussteller sind besetzt und können für Informationen und Kontaktaufnahmen besucht werden.

Literatur aus aller Welt und Sachbücher

Auf acht Messebühnen kann das Publikum AutorInnen live erleben und sich Bücher signieren lassen. Stars der siebten BUCH WIEN sind unter anderem Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller, Mircea Cărtărescu, Olga Grjasnowa, Marlene Streeruwitz, Meir Shalev, Judith Hermann, Bernhard Schlink, Heinrich Steinfest, Franzobel und viele mehr. Renommiertere SachbuchautorInnen wie Kurt Kotrschal, Konrad Paul Liessmann, Klaus Werner-Lobo und Rotraud A. Perner diskutieren mit den ModeratorInnen der BUCH WIEN über ihre neuen Bücher. Zu den weiteren Attraktionen zählen die Auftritte von Publikumsliebungen wie Dolores Schmidinger und Uwe Kröger.

BUCH WIEN 14

Internationale Buchmesse und Lesefestwoche: www.buchwien.at

Kinder- und Jugendprogramm

Das bewährte Duo Robert Steiner und TV- und Radioratte Rolf Rüdiger ist auf der Kinderbühne zu erleben, sorgt für Spaß und Unterhaltung der kleinen LeserInnen und führt durch das Kinderprogramm. Melanie Laibl, Sarah Orlovsky, Kristina Calvert und viele andere stellen im Rahmen der Lesefestwoche und der Messe ihre Neuerscheinungen vor.

Fachbesucherprogramm

Bei den Podiumsdiskussionen und in direkten Gesprächen mit den Ausstellern können sich BibliothekarInnen über Trends, Programme und Kooperationsmöglichkeiten informieren. Für BibliothekarInnen der Öffentlichen Bibliotheken stellt der HVB auch dieses Jahr wieder Freikarten für den Besuch der „BUCH WIEN Internationale Buchmesse“ zur Verfügung.





The illustration depicts a peaceful outdoor scene. A young boy with dark hair is sitting in a red and orange plaid hammock, reading a book. He is positioned under a large tree with green leaves. In the background, two young girls are running and playing. In the foreground, two girls are standing behind a wooden fence, engaged in conversation. One girl is wearing a blue and white striped shirt, and the other is wearing a red shirt. A white teapot and a glass of juice are on the fence. A small white dog is peeking over the fence. The overall style is a colorful, whimsical illustration.

LESER stimmen

Der Preis der jungen LeserInnen
In den Büchereien von April bis Mai 2015

bvo Eine Aktion des Buchereiverbandes Österreichs mit Unterstützung vom BUNDEKANZLERAMT ÖSTERREICH

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen

Das Lesefestival wird auch 2015 wieder stattfinden. Organisiert wird die vom Bundeskanzleramt finanzierte Aktion vom BÜCHEREIverband Österreichs gemeinsam mit den BÜCHEREIen in Österreich. Ab Dezember 2014 können geförderte Lesungen gebucht werden.

Von Silke Rabus

Lesen macht Spaß! Das hat die Aktion „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ im vergangenen Jahr eindrucksvoll bewiesen. Jetzt startet das Lesefestival in eine neue Runde: Von April bis Mai 2015 begeben sich österreichische AutorInnen und IllustratorInnen von zwölf ausgewählten Kinder- und Jugendbüchern erneut auf Lesereisen in ganz Österreich und werden in mehr als 240 Bibliotheken lesen und Workshops anbieten. Darüber hinaus wird in den BÜCHEREIen eine Vielzahl weiterer Workshops und Leseanimationsveranstaltungen stattfinden.

Mehr als eine Million LeserInnen wählt anschließend aus den zwölf nominierten Titeln ihr Lieblingsbuch. Das Buch, das die meisten Stimmen erhält, gewinnt den Preis „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“, der mit 5000 Euro dotiert ist und im Juni 2015 vergeben wird.



FOTO: BIBLIOTHEK HERMAGOR

Zwölf Kinder- und Jugendbücher

Noch laufen die Vorbereitungen für das größte Lesefestival für Kinder und Jugendliche in Österreichs Bibliotheken: Anfang Oktober wählt ein Beirat zwölf im Buchhandel erhältliche Kinder- und Jugendbücher aus, die sich besonders für die Leseanimation in BÜCHEREIen eignen. Alle Bücher und ihre AutorInnen und IllustratorInnen werden im Dezember auf der Website www.leserstimmen.at präsentiert. Bibliotheken erhalten außerdem im Vorfeld umfangreiche Werbematerialien rund um die Aktion: Das diesjährige Motiv für

Weitere Informationen

Mehr erfahren Sie ab Dezember 2014 auf unserer Website www.leserstimmen.at und auf Facebook!

das Plakat stammt von der Illustratorin Ina Hattenhauer und ist dem Kinderbuch „Das größte Geheimnis der Welt“ von Saskia Hula entnommen, das 2014 im Residenz Verlag erschienen ist.

Buchen Sie eine Lesung!

Laden auch Sie Ihre Lieblingsautorin oder Ihren Lieblingsautor ein! Ab Dezember 2014 können Öffentliche Bibliotheken und kombinierte Bibliotheken (das sind Öffentliche Bibliotheken, die auch Schulbibliotheken sind) Lesungen und Workshops mit den AutorInnen und IllustratorInnen der nominierten LESERstimmen-Bücher um nur ein Drittel der Gesamtkosten buchen:

LESERstimmen-Preisträgerin Michaela Holzinger bei einer Lesung in der Bibliothek Hermagor

Die Bibliotheken tragen 110 Euro zum Honorar bei, der BVÖ übernimmt, finanziert aus den Mitteln des Bundeskanzleramtes, einen Anteil von 220 Euro des Künstlerhonorars.

Machen Sie mit bei „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“!

.....
Mag. Silke Rabus ist Mitarbeiterin des BÜCHEREIverbandes Österreichs und betreut das Projekt Literatur- und Leseförderung.

Lesebilder

Auf der Website www.wirlesen.org hat der Bücherverband Österreichs eine Fotogalerie mit Lesemotiven eingerichtet. Die Bilder können kostenfrei heruntergeladen und für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Von Silke Rabus

Tag für Tag werben Bibliotheken für das Lesen. Ganz gleich, ob für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene: In der Bibliothek findet sich Lesestoff für alle. Und auch bei Schreibwerkstätten oder Lesungen, bei Workshops oder Buchausstellungen steht die Literatur ganz im Mittelpunkt.

Mit Bildern fürs Lesen werben

Nicht immer aber steht überzeugendes Bildmaterial zur Verfügung, um die vielfältigen Aktivitäten der Büchereien auf dem Gebiet der Literaturvermittlung wirkungsvoll zu präsentieren. Oftmals ist das eine vergebene Chance, denn gerade in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind visuelle Eindrücke unverzichtbar: Bilder sagen manchmal einfach mehr als Worte.

Nutzen Sie unsere Fotogalerie!

Literatur muss sichtbar werden, Leseförderung in den Blick geraten. Auf dem Leseportal www.wirlesen.org hat der BVÖ daher mit Unterstützung des Bundeskanzleramts eine Foto-

Fotogalerie

Die Bilder finden Sie unter: www.wirlesen.org/fotogalerie

galerie eingerichtet. In dem Bildarchiv können derzeit Fotos des Fotografen Lukas Beck sowie der Bibliothekarin, Literaturvermittlerin und Fotografin Christina Repolust angesehen und kostenfrei heruntergeladen werden. Zu sehen sind Motive rund ums Lesen: in Bücher versunkene Kinder, lesende Jugendliche, in Bibliotheken verweilende Erwachsene.

Literatur im Blick

Alle Bilder können in einer benutzerfreundlichen Ansicht betrachtet werden und nach dem Download unter Angabe des Copyrights für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Leseförderung und Literaturvermittlung verwendet werden. Den Bibliotheken steht damit ein umfangreiches Bildarchiv zur Verfügung – das im Übrigen in den

nächsten Monaten laufend erweitert wird. Schauen also auch Sie vorbei und machen Sie mit Bildern Werbung für das Lesen.



FOTOS: BVÖ/CHRISTINA REPOLUST, FOTOS: BVÖ/LUKAS BECK

Bilder sagen manchmal mehr als Worte: Die Fotogalerie bietet Bilder mit Lesemotiven



FOTO: BVÖ/ANDREAS LOCHMATTER

Ob Imagefilme, Poetry-Slam-Auftritte oder die Gesprächsreihe „Leselounge“: Der Büchereiverband Österreichs setzt auf Bilder im Kopf und macht mit Videos Werbung – für die Literatur und das Lesen.

Von Silke Rabus

Mit Videos für das Lesen in Bibliotheken zu begeistern, eröffnet völlig neue Perspektiven: Im BVÖ entstehen derzeit mit Unterstützung des Bundeskanzleramts viele spannende Filmprojekte.

Library Slam – Poetry Slam in den Bibliotheken

„Dein Buch liest dich wie einen offenen Menschen. Liest zwischen den Zellen, lässt Welten zwischen Seiten entstehen“, slammt die österreichische Wortkünstlerin Mieke Medusa: Seit Juli zeigen namhafte österreichische Slam-AutorInnen monatlich in einer neu gestalteten Videoreihe, was „Slam Poetry“ ist. Die Poetry Clips wurden in österreichischen Bibliotheken gedreht und vom BVÖ produziert, die Textbeiträge stammen von Mieke Medusa, Markus Köhle, Yasmin Hafedh und Stefan Abermann und eröffnen einen faszinierenden Blick in die Welt des gesprochenen Wortes. Alle Videos begleiten einen Poetry-Slam-Schwerpunkt, der anlässlich der Literaturaktion „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ (20. bis 26. Oktober 2014) ins Leben gerufen worden ist.

Imagefilm für das Lesen

Leseort Bibliothek: Ein eigens ausgerufenen Wettbewerb für einen Imagefilm wendet sich vornehmlich an junge FilmmacherInnen in Österreich. In einem Videoclip von ein bis vier Minuten Länge sollen Öffentliche Bibliotheken in Österreich als spannende und attraktive Leseorte präsentiert und das Lesen als lustvolle Aktivität dargestellt werden.

Lesevideos

Alle Videos des BVÖ können unter www.youtube.com/user/wirlesen angeschaut werden.

Die besten Filme werden im Rahmen der Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ gezeigt.

Literatur vor der Kamera

Immer wieder diskutiert zudem der Moderator, Journalist und Autor Günter Kaindlstorfer vor der Kamera mit prominenten SchriftstellerInnen. Im Zentrum der Gesprächsreihe „Leselounge“ stehen AutorInnen, ihre Literatur und ihre Beziehungen zu Bibliotheken. Nach Josef Winkler und Christine Nöstlinger stehen nun zwei weitere Interviews online. Der Autor und Präsident des PEN-Zentrums Deutschland Josef Haslinger erzählt von der Arbeit des PEN für verfolgte AutorInnen und geht auf Privatsphäre und Überwachung ein. Konrad Paul Liessmann, Philosoph, Essayist und Kulturpublizist, spricht anlässlich der Ausstellung „Es ist Frühling, und ich lebe noch“ in der Wienbibliothek im Rathaus über den Ersten Weltkrieg und resümiert: „Wer liest, schießt nicht.“ Weitere Autorengespräche sind geplant, die Videos werden laufend online gestellt.

Bereits seit Herbst 2013 macht außerdem das Imagevideo „Lesen und lesen lassen“ Werbung für das Lesen. Mittlerweile kann der Imagefilm auf mehr als 8300 Zugriffe verweisen – eine beeindruckende Resonanz.



LEGALIZE IT!

bvo



Wir brauchen Ihre Unterstützung – auf **Sie** kommt es an!



Die Europäische Union diskutiert eine Änderung des Urheberrechts. Die Karten werden neu gemischt, derzeit ist unsere Position nicht die beste. Daher fordern wir von unserer Bundesregierung und der Europäischen Union ein neues Urheberrecht, das den Bibliotheken erlaubt, uneingeschränkt alle Medien – ganz egal ob gedruckte oder E-Medien – ohne Hindernisse ankaufen und verleihen zu können. Um unserer Forderung Nachdruck zu verleihen, haben wir eine Petition ins Internet gestellt.

Gemeinsam mit allen europäischen Bibliotheksverbänden starten wir diese Online-Petition, in der wir von der EU-Kommission ein präzises Urheberrecht fordern, das den Bibliotheken erlaubt, E-Books zu erwerben, zu verleihen und dafür den Autorinnen und Autoren eine angemessene Vergütung zu erstatten.

Die Petition kann bis 31. Oktober unterschrieben werden und soll die Europäische Kommission von der Dringlichkeit unseres Anliegens überzeugen. Nun geht es darum, so viele Unterschriften wie nur möglich zu bekommen.

Wir ersuchen Sie:

- > Unterschreiben Sie selbst unter: <http://eread.bvoe.at> oder www.change.org (Petition „Für das Recht auf elektronisches Lesen“)
- > Bitten Sie FreundInnen und Bekannte zu unterschreiben.
 - > Setzen Sie den Link zur Petition auf Ihre Homepage.
 - > Bitten Sie Ihre LeserInnen zu unterschreiben.
- > Legen Sie Informationsmaterial aus. Sie können dieses von der BVÖ-Seite herunterladen, zum Beispiel das Flugblatt mit dem Text der Petition.
- > Stellen Sie einen PC mit Internetverbindung in Ihrer Bücherei zum Unterschreiben auf.

Unterschreiben Sie unsere Petition an die Europäische Kommission und die österreichische Bundesregierung:
www.change.org/de/Petitionen/für-das-recht-auf-elektronisches-lesen

Büchereien legen weiter zu

Statistik Öffentlicher Bibliotheken in Österreich 2013.

Von Gerald Leitner und Martin Stieber

Gesamtergebnisse 2013 (inkl. Zweigstellen)

	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Öffentliche Bibliotheken (ÖB)	1170	9.049.073	749.564	20.449.885	8.882.095	6677	385	775
ÖB und SB kombiniert	127	1.016.910	69.303	1.429.300	875.909	751	131	47
Sonderformen ÖB	152	854.090	48.515	183.527	187.528	274	119	43
Summe Öffentliche Bibliotheken	1449	10.920.073	867.382	22.062.712	9.945.532	7702	635	865

Deutlich stärkere Nutzung

Die Statistik der Öffentlichen Bibliotheken Österreichs belegt eine deutlich stärkere Nutzung der Medien. 10.920.073 Medien standen in den erfassten Öffentlichen Bibliotheken 867.382 eingeschriebenen BenutzerInnen zur Verfügung. Der Medienbestand konnte um 1 % gesteigert werden, die Zahl der BesucherInnen stieg um 0,6 % auf 9.945.532 an. Bei den Entlehnungen erreichten die Öffentlichen Bibliotheken mit 22.062.712 ein Plus von 2,4 % zum Vorjahr. Diese Zahlen sind umso erfreulicher, da mit der neuen Statistikerfassung im Büchereiverband eine Bereinigung stattfand, wodurch eine Senkung der Leistungszahlen zu befürchten war. De facto bauten jedoch die Büchereien ihre Erfolgszahlen aus, lediglich bei den Benutzerzahlen musste eine Senkung von 7,8 % verzeichnet werden. Auch die große Veranstaltungstätigkeit der Büchereien spiegelt sich in der Statistik wieder: 2013 wurden bei 40.837 Büchereiveranstaltungen 1.056.639 TeilnehmerInnen gezählt. Einen hohen Anteil daran haben Gruppenführungen: Sie machen mit 23.365 mehr als die Hälfte der Veranstaltungen aus und sind ein Zeichen für die aktive Zusammenarbeit der Büchereien mit Kindergärten und Schulen zur Leseförderung.

Einmal mehr zeigt sich: Ohne das Netz der Öffentlichen Bibliotheken wäre eine flächendeckende Versorgung mit Literatur in Österreich nicht möglich. Keine andere außerschulische Bildungseinrichtung erreicht derart viele Menschen in Österreich.

Die Bibliothek ist weiblich

Die Aufschlüsselung der BenutzerInnen nach dem Alter ergibt folgende Verteilung: 33,7 % Kinder, 9,2 % Jugendliche und 57,1 % Erwachsene. Betrachtet man die Geschlechterverteilung bei den MitarbeiterInnen wie auch bei den LeserInnen, zeigt sich das Ergebnis wie vermutet: Die Öffentlichen Büchereien sind weiblich! Unsere BenutzerInnen werden von 86,2 % Frauen und 13,8 % Männern betreut.

Von allen BenutzerInnen sind 66,1 % weiblichen und 33,9 % männlichen Geschlechts. Die weibliche Dominanz wächst deutlich mit dem Alter: Gibt es bei den Kindern bis 14 noch 45,1 % Knaben und 54,9 % Mädchen, verschiebt sich das Verhältnis bei den Jugendlichen zu 36,7 % männlichen und 63,3 % weiblichen BenutzerInnen. Und bei den erwachsenen BenutzerInnen stehen nur mehr 26,9 % Männer 73,1 % Frauen gegenüber.

Statistik 2013 nach Bibliotheksträgern

Trägerschaft	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Kommunale	628	5.910.842	537.326	15.724.349	6.699.442	1851	397	680
Kooperative	420	2.638.685	196.449	4.045.403	1.955.530	3471	94	90
Kirchliche	234	1.024.731	62.415	1.078.634	751.577	1969	23	9
ÖGB und AK	67	399.167	37.394	787.981	290.433	113	33	32
Sonstige	100	946.648	33.798	426.345	248.550	298	88	54
Summe Österreich	1449	10.920.073	867.382	22.062.712	9.945.532	7702	635	865

Bibliotheken und Träger

Im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern sichert in Österreich kein Bibliotheksgesetz die Existenz und die Standards der Öffentlichen Bibliotheken. Dementsprechend unterschiedlich sind die Öffentlichen Bibliotheken in Österreich ausgestattet. Die Errichtung und der Betrieb von Öffentlichen Bibliotheken sind freiwillige Leistungen ihrer Träger.

43,3 % der Öffentlichen Bibliotheken werden nur von den Kommunen geführt, 16,2 % von der Kirche, 4,6 % von Arbeitnehmerorganisationen. Einige Öffentliche Bibliotheken weisen eine kooperative Trägerschaft auf, in der Kommunen sich mit der Kirche und/oder Arbeitnehmerorganisationen den Kostenaufwand für die Büchereien teilen: 420 waren es im Jahr 2013, das sind 29 %. Nur 6,9 % haben andere Trägerschaften, meist Vereine.

Sowohl von ihrer Ausstattung als auch von ihrer Nutzung sind nach Trägertypen deutliche Unterschiede zu verzeichnen: Die kommunalen Öffentlichen Bibliotheken liefern das Gros der Entlehnungen: 15.724.349 Entlehnvorgänge (71,3 %) konnten in den ausschließlich von Gemeinden und Städten finanzierten Büchereien registriert werden, das sind mehr als doppelt so viele Entlehnungen, als in allen kooperativ, kirchlich, von Arbeitnehmervereinigungen oder sonstigen Organisationen getragenen Büchereien zusammen erreicht wurden.

Diese Erfolgszahlen korrelieren mit der Verteilung der hauptberuflichen MitarbeiterInnen: 78,6 % der 865 hauptberuflichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare sind in kommunalen Bibliotheken tätig, 10,4 % in kooperativ getragenen, 6,3 % in Vereinsbüchereien, 3,7 % in Bibliotheken von AK und ÖGB und 1 % in kirchlich getragenen Einrichtungen.

Hauptberuf und Ehrenamt

Das österreichische Büchereiwesen ist durch zwei unterschiedliche Organisationsformen gekennzeichnet: hauptberuflich geführte Öffentliche Bibliotheken, meist größere Einrichtungen in Städten und mittleren Gemeinden, und ehrenamtlich betreute Büchereien, die ergänzend für ein relativ dichtes, flächendeckendes Netz dieser Kultureinrichtung in kleineren Gemeinden und ländlichen Gebieten, aber auch in Betrieben und Sozialeinrichtungen sorgen.

Wie aus der Grafik auf S. 44 leicht abzulesen ist, liefern die 276 hauptberuflich geführten Bibliotheken die Leistungsdaten: In ihnen stehen 50,7 % der Medien, sie betreuen 56,1 % der BenutzerInnen Öffentlicher Bibliotheken und verbuchen 75,2 % aller Entlehnungen.

Der Umsatz in ehrenamtlich geführten Büchereien liegt bei 1,02, der Umsatz bei hauptberuflich geführten bei 3.

Wenn man die von MitarbeiterInnen geleisteten Arbeitsstunden auf 40-Stunden-Posten umrechnet, ergibt sich folgendes Bild: Die 8337 ehrenamtlich und nebenberuflich tätigen BibliothekarInnen ersetzen 549,1 Vollzeitposten, die 865 hauptberuflich Beschäftigten 657,3 Posten.

Aber: 276 Standorte ergäben ein ziemlich schütteres Netz, das sich noch dazu dort konzentriert, wo auch Buchhandlungen und andere Kultureinrichtungen zugänglich sind, nämlich in den größeren Städten.

Durch die Arbeit von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in 1173 Büchereien wird dieses Netz im Verhältnis zu anderen Einrichtungen der außerschulischen Weiterbildung zu einem sehr dichten Netz, das besonders elementare Leseförderung leistet, aber durch den Zugang zu modernen Medien und zum Internet auch Informationen aller Art im lokalen Umfeld anbieten kann. Oftmals bieten gerade diese kleinen ehrenamtlich geführten Büchereien die einzige Möglichkeit,

Anteil hauptberuflich geführter Bibliotheken 2013 (inkl. Zweigstellen)

Bibliothekstyp	Bibliotheken	%	Posten reduziert auf 40 Std./Woche	%	Medien	%	BenutzerInnen	%	Entlehnungen	%	Umsatz	Jahresentl. pro 40-Std.-Stelle
Ehrenamtlich od. nebenberuflich betreut	1173	81	549,1	45,5	5.385.897	49,3	380.786	43,9	5.467.764	24,8	1,02	9957,23
Hauptberuflich betreut	276	19	657,3	54,5	5.534.176	50,7	486.596	56,1	16.594.948	75,2	3,00	25.246,18

sich vor und im Ort mit Büchern zu versorgen. Betrachtet man die Statistik aus dem Gesichtswinkel der Professionalisierung, fällt auf: Bei den ehrenamtlich geleiteten Büchereien ist die Zahl der ehrenamtlichen BibliothekarInnen um 1 % höher als 2012. Bei den hauptberuflich Tätigen ist die Kopfzahl um 5 % auf 865 gestiegen.

Bibliothekslandschaft der Bundesländer

Bedingt durch das Fehlen gesetzlicher Regelungen weist das Büchereiwesen in den Bundesländern große Unterschiede auf. Infolge fehlender überregionaler Koordination ist der Standard Öffentlicher Büchereien davon abhängig, inwieweit sich Gemeinden, Städte und sonstige Träger engagieren und das Land fördert. Die Unterschiede zwischen den Ländern sind dabei extrem und leider ziemlich unverändert. Während die Gesamtaufwendungen für Büchereien um 1,1 % gestiegen sind, sind die Ankaufsausgaben um 5 % gestiegen. Wenn man die Statistikdaten der Büchereien der Bundeslän-

der in klassische Leistungskennziffern umrechnet, lassen sich folgende Aussagen treffen:

Die Gesamtausgaben für Öffentliche Bibliotheken betragen im Burgenland EUR 2,22 pro EinwohnerIn – der Durchschnitt in Österreich liegt aber bei EUR 7,04! An der Spitze finden sich Wien und Salzburg. Unter dem Durchschnitt liegen in fallender Folge Oberösterreich, die Steiermark, Tirol, Niederösterreich, Kärnten und das Burgenland.

Die Mittel für den Medienankauf schwanken zwischen 44 Cent pro EinwohnerIn (!) im Burgenland und EUR 2,40 in Vorarlberg. Der Österreich-Durchschnitt liegt bei EUR 1,04. Darunter bleiben mit fallenden Beträgen Steiermark, Niederösterreich, Kärnten und Burgenland.

Die wenigsten Medien pro EinwohnerIn gibt es in Niederösterreich mit 0,99. Die meisten Medien pro EinwohnerIn gibt es in Vorarlberg mit 2,57, der österreichische Schnitt liegt bei 1,29 Medien pro EinwohnerIn. Jedes Bücherei-Medium wird im Schnitt in Österreich

Statistik 2013 nach Bundesländern

Bundesland	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Burgenland	75	367.258	12.687	202.825	93.951	181	23	11
Kärnten	64	602.604	29.210	600.843	283.355	111	53	32
Niederösterreich	257	1.615.413	118.036	1.920.650	973.627	1216	99	108
Oberösterreich	322	2.014.883	151.626	4.085.995	2.053.416	2625	105	131
Salzburg	121	840.031	79.921	2.310.991	864.010	457	57	66
Steiermark	227	1.482.010	115.222	2.423.415	1.173.163	974	138	116
Tirol	182	1.066.506	91.217	1.787.187	813.241	1230	55	43
Vorarlberg	94	957.920	68.481	2.543.584	929.335	741	29	62
Wien	107	1.973.448	200.982	6.187.222	2.761.434	167	76	296
Summe Österreich	1449	10.920.073	867.382	22.062.712	9.945.532	7702	635	865

2,02 Mal entliehen. An der Umsatzspitze liegt hier Wien mit 3,14 Mal, gefolgt von Salzburg mit 2,75 Mal, Vorarlberg (2,66) und Oberösterreich (2,03). Unter dem Schnitt liegen die restlichen Bundesländer: in fallender Reihe Tirol, Steiermark, Niederösterreich, Kärnten und das Burgenland.

Die Entlehnungen pro EinwohnerIn sind am geringsten im Burgenland mit 0,7, gefolgt von Kärnten (1,1) und Niederösterreich mit 1,2 – in Wien werden 3,6, in Salzburg 4,3 und in Vorarlberg sogar 6,8 Entlehnungen pro EinwohnerIn erreicht. Der österreichische Schnitt liegt bei 2,6 Entlehnungen pro EinwohnerIn.

Im Burgenland benutzen 4,4 % der Bevölkerung die Öffentlichen Büchereien, in Kärnten 5,3 %, in Niederösterreich 7 %, in der Steiermark 9,5 %, in Oberösterreich 10,7 %, in Wien 11,5 %, in Tirol 12,7 %, in Salzburg 15 % und in Vorarlberg 18,4 % – der österreichische Schnitt liegt bei 10,2 % BenutzerInnen in Öffentlichen Büchereien.

Die Erneuerungsquote gibt an, wie viel Prozent des Medienbestandes die Büchereien im Jahr ersetzen können, um

Abnutzung und Veralterung auszugleichen und das Angebot attraktiv zu halten.

Auch hier bietet sich das leider schon vertraute Bild: Im Burgenland liegt sie bei 4,5 %, in Kärnten bei 5,4 %, in der Steiermark bei 6,7 %, in Niederösterreich bei 7,8 %, in Tirol bei 9,2 %, in Oberösterreich bei 9,4 %, in Salzburg bei 10,2 %, in Wien bei 11,2 % und in Vorarlberg bei 11,5 %. Im Durchschnitt können Österreichs Öffentliche Büchereien 8,9 % ihres Medienbestandes im Jahr erneuern.

In vielen Städten und Bundesländern gibt es die Möglichkeit, E-Books und andere digitale Medien zu entleihen. Im Bereich des E-Medien-Verleihs sind vor allem jene Bundesländer stark vertreten, in denen sowohl die Stadtbibliothek der Landeshauptstadt als auch ein bundeslandweiter Verbund Medien zu Verfügung stellen. Der E-Medien-Verbund der AK kann die Diskrepanz in einzelnen Ländern (Kärnten und Burgenland) ein wenig abschwächen. Salzburg ist mit einem E-Medien-Anteil von 3,5 % Spitzenreiter, gefolgt von Oberösterreich, Tirol und Wien.

Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken 2013 nach Bundesländern

	% EDV-verwaltet	OPACs Anzahl	PCs für BenutzerInnen	Nutzer-Std. im Internet	Mitarbeiter-Std./Woche	% Anteil AV-Medien	% Anteil E-Medien
Burgenland	69,9	3	22	3172	759	1,7	0,4
Kärnten	78,1	1	53	2782	1566	6,2	0,6
Niederösterreich	88,7	26	157	8019	5812	7,9	0,4
Oberösterreich	89,1	30	124	17.358	10.573	11,5	1,6
Salzburg	90,2	21	115	17.914	3341	9,8	3,5
Steiermark	81,1	15	134	24.257	6997	8,3	0,9
Tirol	91,2	14	90	8686	3772	8,1	1,4
Vorarlberg	94,8	13	57	9066	3306	12,5	1,0
Wien	48,1	91	176	93.753	12.132	15,5	1,4
Österreich	84,0	214	928	185.007	48.258	10,3	1,2

Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken 2013 nach Trägerschaft

	% EDV-verwaltet	OPACs Anzahl	PCs für BenutzerInnen	Nutzer-Std. im Internet	Mitarbeiter-Std./Woche	% Anteil AV-Medien	% Anteil E-Medien
Kommunale	78	148	570	159.157	28.945	12,2	1,9
Kooperative	92	22	201	9162	10.583	8,6	0,0
Kirchliche	85	4	42	665	3895	8,6	0,0
ÖGB und AK	75	12	19	7689	1542	7,8	5,0
Sonstige	92	28	96	8334	3273	5,8	0,2
Summe Österreich	84	214	928	185.007	48.238	10,2	1,3

Ausbildung für BibliothekarInnen

Der Büchereiverband Österreichs bietet gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt (BKA), dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang, dem Österreichischen Bibliothekswerk und dem ÖGB-Büchereiservice eine abgestufte, den jeweiligen Zielgruppen entsprechende Aus- und Fortbildung an. Die Kurskosten für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien werden vom BMBF, die Aufenthaltskosten vom BKA getragen. Die Ausbildungskriterien sind mit dem Gemeinde- und Städtebund akkordiert.

Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

Teil 1: Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte Öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Mediienschließung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

Teil 2: Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Mediienschließung.

Teil 3: Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, z. B. Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschließung.

Achtung: Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Module ihre Gültigkeit.

Ausbildung für hauptamtliche BibliothekarInnen

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, BibliothekarInnen Öffentlicher Bibliotheken werden zwei berufsbegleitende Ausbildungslehrgänge angeboten: der Lehrgang für den mittleren Fachdienst (C) und der Lehrgang für den gehobenen Fachdienst (B). Neben der theoretischen Ausbildung sind auch Exkursionen in Bibliotheken und andere Informationseinrichtungen vorgesehen. In den Phasen zwischen den Kurswochen erarbeiten die TeilnehmerInnen schriftliche Fernlernaufgaben und sie entwickeln ein konkretes Projekt für die Bibliothek, an der sie tätig sind, setzen dieses um und dokumentieren den Projektverlauf. Die Präsentation des Projektes während der letzten Kurswoche sowie schriftliche und mündliche Leistungsüberprüfungen dienen der Lernkontrolle.

Die Termine der aktuellen Lehrgänge finden Sie hier. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Ehrenamtliche/ nebenberufliche BibliothekarInnen

Lehrgang 111/1
6. bis 10. Oktober 2014
Peter Baier-Kreiner

Lehrgang 107/2
13. bis 17. Oktober 2014
Maria-Luise Post

Lehrgang 105/3
27. bis 31. Oktober 2014
Dr. Christina Repolust

Lehrgang 112/1
27. bis 31. Oktober 2014
Elisabeth Zehetmayer

Lehrgang 113/1
17. bis 21. November 2014
Dr. Reinhard Ehgartner

Lehrgang 98/3
24. bis 28. November 2014
Dr. Ulrike Unterthurner

Lehrgang 102/3
26. bis 30. Januar 2015
Regina Stolze-Witting

Lehrgang 114/1
16. bis 20. Februar 2015
Dr. Ulrike Unterthurner

Lehrgang 112/2
16. bis 20. März 2015
Elisabeth Zehetmayer

Lehrgang 99/3
29. März bis 2. April 2015
(Karwoche)
Christa Wochner

Lehrgang 101/3
29. März bis 2. April 2015
(Karwoche)
Andrea Heinrich, MAS

Lehrgang 108/2
29. März bis 2. April 2015
(Karwoche)
Anita Ruckerbauer

Lehrgang 115/1
13. bis 17. April 2015
Helga Reder

Lehrgang 111/2
27. April bis 1. Mai 2015
Peter Baier-Kreiner

Lehrgang 113/2
4. bis 8. Mai 2015
Dr. Reinhard Ehgartner

Lehrgang 116/2 (bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)
1. bis 5. Juni 2015
Dr. Christina Repolust

Lehrgang 103/3
22. bis 26. Juni 2015
Sonja Teufel-Müller

Lehrgang 117/1
29. Juni bis 3. Juli 2015
Regina Stolze-Witting

Lehrgang 118/1 (1.–3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)
6. bis 10. Juli 2015
Andrea Heinrich, MAS

Lehrgang 109/3
17. bis 21. August 2015
Robert Mech

Lehrgang 110/2
31. August bis 4. September 2015 (1.–3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)
 Gottfried Luger

Lehrgang 100/3
7. bis 11. September 2015 (1.–3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)
 Dr. Gabriela Stieber

Lehrgang 119/1
14. bis 18. September 2015
 Mag. Elke Groß

Lehrgang 107/3
12. bis 16. Oktober 2015
 Maria-Luise Post

Lehrgang 115/2
16. bis 20. November 2015
 Helga Reder

Lehrgang 120/2 (bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)
16. bis 20. November 2015
 Mag. Martin Stieber

Lehrgang 114/2
23. bis 27. November 2015
 Dr. Ulrike Unterthurner

Hauptamtliche BibliothekarInnen

Ausbildungslehrgang 2014–2016/B
 1. Präsenzwoche
10. bis 14. November 2014
 Mag. Gerald Leitner (Achtung! Terminänderung)

Ausbildungslehrgang 2014–2016/B
 2. Präsenzwoche
9. bis 13. März 2015
 Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang 2015–2017
 1. Präsenzwoche
20. bis 24. April 2015
 Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang 2014–2016/B
 3. Präsenzwoche
18. Mai bis 22. Mai 2015
 Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang 2015–2017
 2. Präsenzwoche
9. bis 13. November 2015
 Mag. Gerald Leitner

NEU!

Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis 2014

Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis für Tirol

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der Büchereiverband Österreichs, das BKA, das Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Kultur, die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, die Diözesanen Bibliotheksreferate Innsbruck und Salzburg und die Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols (IBT).

3. und 4. Oktober 2014
17. und 18. Oktober 2014
14. und 15. November 2014

Der Lehrgang findet an 3 Wochenenden – jeweils von Freitag, 14 Uhr bis Samstag, ca. 17 Uhr, ggf. mit Abendeinheiten – statt.

Kursort: Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Innrain 50 6020 Innsbruck

Kursteam: Dr. Susanne Halhammer (organisatorische Leitung) Regina Stolze-Witting (Lehrgangsgleiterin), Dr. Christina Repolust, Mag. Mirjam Dauber, Helmuth Schönauer

Anmeldung: Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
 Dr. Susanne Halhammer
 Innrain 50, 6020 Innsbruck
 Tel.: 0512/507-2459 und -2421
 Fax: 0512-507-2893
 E-Mail: susanne.halhammer@uibk.ac.at

Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis für Niederösterreich

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der Büchereiverband Österreichs, das BKA, der Landesverband NÖ Bibliotheken – Bibliotheksmanagement NÖ, das Kirchliche Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien und die Diözesane Bibliotheksfachstelle St. Pölten.

21. und 22. November 2014
28. und 29. November 2014
5. und 6. Dezember 2014

Der Lehrgang findet an 3 Wochenenden – jeweils von Freitag, 15 Uhr bis Samstag, 17 Uhr, ggf. mit Abendeinheiten – statt.

Kursort: Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstr. 5 3100 St. Pölten

Kursteam: Prof. Adalbert Melichar (Lehrgangsgleiter), Robert Mech, Gottfried Luger, Dr. Franz Pascher, Christa Wochner

Anmeldung: Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich
 Birgit Hinterhofer
 Neue Herrengasse 10
 3100 St. Pölten
 Tel.: 02742/9005-17992
 E-Mail: birgit.hinterhofer@fen.at

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband Österreichs
 Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
 Tel.: 01/406 97 22, Fax: 01/406 35 94-22
 E-Mail: bvoe@bvoe.at
 Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang
 Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang
 Tel.: 061 37/66 21-0, Fax: 061 37/66 21-116
 E-Mail: office@bifeb.at
 Website: www.bifeb.at

Fortbildung für BibliothekarInnen

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit KollegInnen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen MitarbeiterInnen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine Ausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

BibliotheksleiterInnenkurs

„Ich und mein Team“

19. bis 21. Jänner 2015

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Um ein Bibliotheksteam zu leiten, benötigen wir nicht nur Fertigkeiten und Wissen über Kommunikation. Wir benötigen auch Mut, um Entscheidungen zu treffen und diese zu vertreten.

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit Fragen wie: Was bedeutet Teamführung für mich? Welche Rahmenbedingungen benötigt mein Team, um gut arbeiten zu können? Wie gehe ich mit Konflikten im Team um?

Die Kurstage werden wir dazu nutzen, Situationen aus der eigenen Bibliothek zu reflektieren. Bitte bringen Sie daher Praxisbeispiele mit.

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 15

Kursleitung: Dr. Ulrike Unterthurner

Tel.: 05572/557 86-4822

E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at

Welche Sprachen sprechen Sie?

Kriterien für einen qualitätsvollen fremdsprachigen Medienbestandsaufbau an Öffentlichen Bibliotheken

9. bis 13. Februar 2015

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Ein fremdsprachiger Medienbestand ist nicht nur Grundlage der zunehmend an Bedeutung gewinnenden interkulturellen und integrativen Bibliotheksarbeit, sondern auch wesentlicher Bestandteil des Bildungs- und Kulturangebots Öffentlicher Bibliotheken und Büchereien.

Inhalt dieses Weiterbildungskurses sind Aufbau und Pflege eines passenden fremdsprachigen Medienbestands für Öffentliche Bibliotheken und Büchereien.

Kursleitung: Mag. Markus Feigl

Tel.: 01/4000-84 501

E-Mail: markus.feigl@wien.gv.at

Es gibt nichts, wozu es nicht auch ein Buch gibt

Sachbücher in Bibliotheken

16. bis 20. Februar 2015

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

In diesem Workshop erhalten Sie einen fundierten Überblick über die Vielfalt der Themen des aktuellen Sachbuchangebotes durch erfahrene SpezialistInnen. Sie erfahren, wie Sie die für Ihre Bibliothek relevanten Themengebiete herausarbeiten, gezielt den Bestand aufbauen und diesen mit knappen Mitteln pflegen können – auch um SchülerInnen beim Verfassen von vorwissenschaftlichen Arbeiten zu unterstützen. Abschließend werden gemeinsam konkrete Veranstaltungsformate zur Bewerbung dieses Bestandsbereichs entwickelt.

Kursleitung: DI Gerald Wödl und Georg Pichler

Tel.: 0664/814 63 76 bzw. 01/405 49 98-134

E-Mail:

gerald.woedl@aon.at bzw. georg.pichler@oegbverlag.at

Alles, was Recht ist

4. bis 6. Mai 2015

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

2011 trat in Österreich das Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern in Kraft. Was bedeuten einzelne Rechte und wie sind etwa die Kategorien „Kinderfreundlichkeit“ oder „kindgerechte Lebenswelten“ bereits in aktuellen Büchern thematisiert? Ein Streifzug durch neue sowie klassische Bilderbücher, Kinder- und Jugendbücher im Kontext der Kinderrechte sowie ExpertInnen-Gespräche – mit Kinder- und JugendanwältInnen, SozialforscherInnen – prägen den Kurs.

Kursleitung: Dr. Christina Repolust

Tel.: 0662/8047-2068

E-Mail: christina.repolust@seelsorge.kirchen.net



Bibliothekarinnen bei einem Kurs im bifeb St. Wolfgang

Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag

17. bis 21. August 2015

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Rechtliche Bestimmungen und Gesetze sind in der täglichen bibliothekarischen Arbeit in den verschiedensten Bereichen von großer Bedeutung, auch wenn sie selten offensichtlich sind.

Die Weiterbildungsveranstaltung gibt eine grundlegende Einführung in bibliothekarisch relevante Rechtsmaterien wie beispielsweise Vertragsrecht, Schadenersatzrecht, Urheberrecht und Personenrechte. Anhand eingebrachter Fallbeispiele sollen darüber hinaus diese komplexen Themengebiete veranschaulicht werden.

Kursleitung: Mag. Markus Feigl

Tel.: 01/4000-84 501

E-Mail: markus.feigl@wien.gv.at

Lass dich inspirieren!

Kreative Ideen für die Vermittlung von Literatur

21. bis 25. September 2015

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Lesen – das Entziffern schwarzer Buchstaben auf weißem Hintergrund? Lesewelten sind viel größer, facettenreicher und bunter und haben mit Materialien und Bildern, mit Farben und Klängen, mit Inszenierungen und Installationen, mit Elektronik und Papier zu tun. Und immer auch mit unseren Sehnsüchten, Ängsten und Wünschen. Die Fortbildungswoche steht im Zeichen der Erschließung kreativer und praxistauglicher Zugänge in die Welt der Bücher und Bibliotheken für verschiedene Zielgruppen und Veranstaltungskonzepte.

Kursleitung: Dr. Reinhard Ehgartner

Tel.: 0662/881 866-0

E-Mail: reinhard.ehgartner@biblio.at

Frankfurter Buchmesse 2015

5. bis 9. Oktober 2015

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen Ihnen bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate helfen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2015, Gastland Indonesien, multimedial aufbereitet.

Kursleitung: Mag. Gerald Leitner

Tel.: 01/406 97 22-11

E-Mail: leitner@bvoe.at

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Tel.: 01/406 97 22, Fax: 01/406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang

Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang

Tel.: 061 37/66 21-0, Fax: 061 37/66 21-116

E-Mail: office@bifeb.at

Website: www.bifeb.at

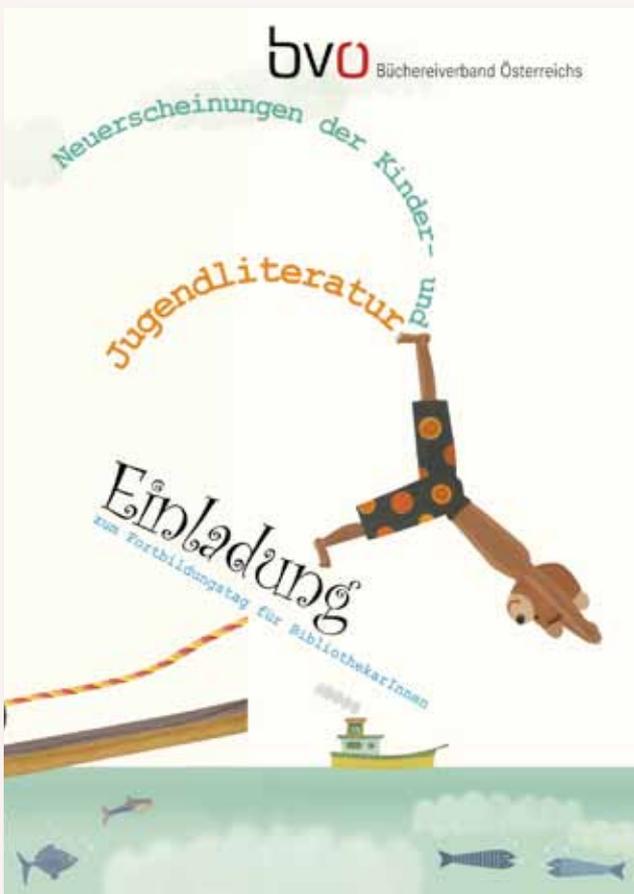
Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur 2014

Fortbildungstag für BibliothekarInnen

Der BVÖ präsentiert mit **Franz Lettner** und **Klaus Nowak** (beide Institut für Jugendliteratur) die interessantesten Neuerscheinungen des Herbstes 2014 vom Bilderbuch über das Kinderbuch bis zum Jugendbuch.

In multimedialer Aufbereitung erwartet Sie eine besondere Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern mit den originellsten Plots und Perspektiven, den außergewöhnlichsten Erzählweisen und brennendsten Themen.

Veranstaltet wird die Kursreihe vom Büchereiverband Österreichs und dem Bundeskanzleramt gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BKA getragen.



Burgenland

30. Oktober 2014
9 bis 15.30 Uhr

KUGA
Parkgasse 3
7304 Großwarasdorf

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt

Kontakt: Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen
Hauptplatz 5a
8380 Jennersdorf
Tel.: 03329/467 55 bzw. 0699/81 87 16 80
E-Mail: lvbb@bvoe.at

Kärnten

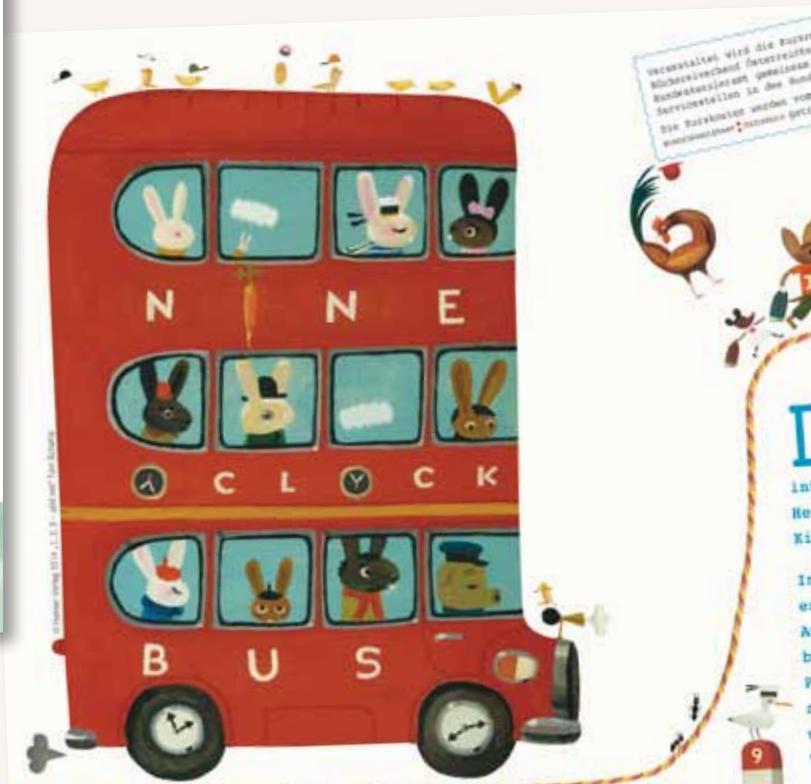
07. Oktober 2014
9 bis 15.30 Uhr

Bildungshaus Sodalitas
Probsteiweg 1
9121 Tainach

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, dem Landesschulrat für Kärnten – Fachstelle für Schulbibliotheken und der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Kontakt: Werner Molitschnig
Landesschulrat für Kärnten,
Fachstelle für Schulbibliotheken
Kaufmannngasse 8/1
9010 Klagenfurt
Tel.: 0463/58 12-207
E-Mail:
werner.molitschnig@sr-ktn.gv.at



Niederösterreich

02. Oktober 2014
9 bis 15.30 Uhr

Club 4 Stephansplatz
Stephansplatz 4
1010 Wien

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien und dem Landesverband NÖ Bibliotheken – Bibliotheksmanagement NÖ

Kontakt: Gerhard Sarman
Kirchliches Bibliothekswerk
Seilerstätte 8
1010 Wien
Tel.: 01/513 42 56
E-Mail: kibi@edw.or.at

Oberösterreich

18. Oktober 2014
9 bis 15.30 Uhr

Wissensturm, Saal E09
Volkshochschule –
Stadtbibliothek
Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der VHS-Stadtbibliothek Linz, dem Landesverband oberösterreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und dem Land Oberösterreich

Kontakt: Elke Groß
Landesverband öö.
BibliothekarInnen
Hinterstadt 13–15
4840 Vöcklabruck
Tel.: 07672/76 02 48
E-Mail:
stadtbibliothek@voecklabruck.at

Salzburg

29. September 2014
9 bis 15.30 Uhr

Bildungs- und Konferenz-
zentrum St. Virgil
Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg
www.virgil.at

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Land Salzburg, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg. Der Veranstaltungsort wird vom Land Salzburg finanziert.

Kontakt: Herlinde Lugstein
Land Salzburg, Erwachsenen-
bildung, Öffentliche Bibliotheken,
Bildungsmedien
Postfach 527
5010 Salzburg
Tel.: 0662/80 42-56 16
E-Mail: eb@salzburg.gv.at

Steiermark

6. Oktober 2014
9.30 bis 16.00 Uhr

Pädagogische Hochschule
Steiermark, Aula
Hasnerplatz 12
8010 Graz

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark, der PH Steiermark und dem bibliothekarsforum.at

Kontakt: Lesezentrum Steiermark,
Institut für Bibliotheks-
organisation, Bibliotheksent-
wicklung und Lesepädagogik
Eggenberger Allee 15a
8020 Graz
Tel.: 0316/685-3570
E-Mail: office@lesezentrum.at

Tirol

1. Oktober 2014
9 bis 15.30 Uhr

Innsbruck
Landhaus 2, Konferenzraum
Heiligengeiststraße 7–9
6020 Innsbruck

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols, dem Diözesanen Bibliotheksreferat Innsbruck und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Kontakt: Büro für Öffentliches
Bücherei- und
Bibliothekswesen
ULB Innsbruck
Innrain 50
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/507-2459
und -2421
E-Mail:
ub-buechereien@uibk.ac.at

Vorarlberg

30. September 2014
9 bis 15.30 Uhr

Amt der Vorarlberger Landes-
regierung – Landhaus
Montfortsaaal
Römerstraße 15
6900 Bregenz

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Landesbüchereistelle für Vorarlberg, Medienstelle – Bibliotheken, Katholische Kirche Vorarlberg und den Bibliotheken Vorarlberg (BVV)

Kontakt: Landesbüchereistelle
für Vorarlberg
Römerstraße 15
6900 Bregenz
Tel.: 05574/511-22250
E-Mail:
landesbuecherei@vorarlberg.at

Wien

29. Oktober 2014
9 bis 15.30 Uhr

Büchereien Wien – Haupt-
bücherei am Gürtel
Veranstaltungssaal im 3. OG
Urban-Loritz-Platz 2a
1070 Wien

Veranstalter:

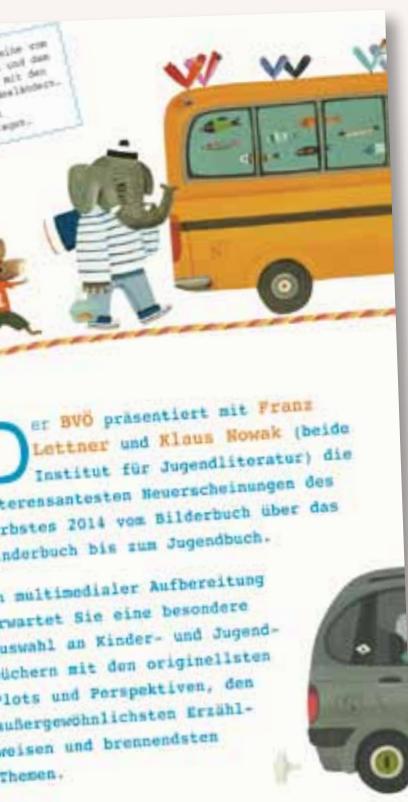
BVÖ und BKA in Kooperation mit den Büchereien Wien und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Kontakt: Büchereiverband
Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22
E-Mail: bvoe@bvoe.at

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

**Bitte melden Sie sich rechtzeitig online für den Termin
in Ihrem Bundesland an!**



Interkulturelle Bibliothek

Fast ein Fünftel der in Österreich lebenden Menschen hat einen Migrationshintergrund. Öffentliche Bibliotheken müssen sich dieser Vielfalt stellen und ihre Serviceleistungen anpassen. Der Büchereiverband Österreichs unterstützt daher BibliothekarInnen mit einem spannenden Weiterbildungsprogramm in den Bundesländern.

Hildegard Hefel spricht in ihrer Fortbildung „**Kinderwelten im Bilderbuch**“ im Burgenland, in Kärnten und in der Steiermark über vorurteilsbewusste und mehrsprachige Medien in der Bibliothek und reflektiert Qualitätskriterien zur Auswahl von Büchern und Filmen für Kinder zwischen vier und acht Jahren.

Alexander Kluy wird in Salzburg, Tirol und Vorarlberg „**Die neue Welt-Literatur**“ präsentieren und sich mit den Themen Globalisierung, Migration und Interkulturalität in Romanen und Erzählungen der Gegenwart auseinandersetzen.

Martina Rienzner erläutert in ihrer Veranstaltung „**Die Summe meiner Sprachen**“ in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich die Zusammenhänge zwischen Sprache und Biografie und stellt praxisnahe Konzepte für die Arbeit mit Mehrsprachigkeit im Bibliotheksalltag vor.

Veranstaltet wird die Kursreihe vom Büchereiverband Österreichs und dem Bundeskanzleramt gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt Österreich getragen.



Burgenland

Kinderwelten im Bilderbuch
4. November 2014
9 bis 13 Uhr

Gemeindeamt Litzelsdorf
 Marktplatz 1
 7532 Litzelsdorf

Kursleitung:
 Hildegard Hefel

Veranstalter:
 BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt

Niederösterreich

Die Summe meiner Sprachen
17. November 2014
9 bis 13 Uhr

Florian-Zimmel-Saal der Pastoralen Dienste
 Klostersgasse 15
 3100 St. Pölten

Kursleitung:
 Martina Rienzner

Veranstalter:
 BVÖ und BKA in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Kärnten

Kinderwelten im Bilderbuch
6. November 2014
9 bis 13 Uhr

Landesschulrat für Kärnten
 Kleiner Sitzungssaal im 2. Stock
 10.-Oktober-Straße 24
 9020 Klagenfurt

Kursleitung:
 Hildegard Hefel

Veranstalter:
 BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, der Pädagogischen Hochschule Kärnten und dem Landesschulrat für Kärnten – Fachstelle für Schulbibliotheken

Oberösterreich

Die Summe meiner Sprachen
19. November 2014
9 bis 13 Uhr

Wissensturm
 Volkshochschule – Stadtbibliothek
 Raum 07.05 im 7. OG
 Kärntnerstraße 26
 4020 Linz

Kursleitung:
 Martina Rienzner

Veranstalter:
 BVÖ und BKA in Kooperation mit der VHS-Stadtbibliothek Linz, dem Landesverband oberösterreichischer Bibliothekarinnen

und Bibliothekare und der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Salzburg

Die neue Welt-Literatur

24. November 2014

9 bis 13 Uhr

Stadtbücherei St. Johann im Pongau
Leo-Neumayer-Straße 10
5600 St. Johann im Pongau

Kursleitung:

Alexander Kluy

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Land Salzburg, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Steiermark

Kinderwelten im Bilderbuch

5. November 2014

9 bis 13 Uhr

Steirisches Volksbildungswerk
Herdergasse 3 (1. Stock)
8010 Graz

Kursleitung:

Hildegard Hefel

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark und dem bibliothekarsforum.at

Tirol

Die neue Welt-Literatur

18. November 2014

9 bis 13 Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Multifunktionsraum (Eingang Neubau)
Innrain 52 f
6020 Innsbruck

Kursleitung:

Alexander Kluy

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Universi-

täts- und Landesbibliothek Tirol, dem Amt der Tiroler Landesregierung, dem Diözesanen Bibliotheksreferat Innsbruck, der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Vorarlberg

Die neue Welt-Literatur

19. November 2014

9 bis 13 Uhr

BH Bregenz
EG, Saal Bodensee
Bahnhofstr. 41
6900 Bregenz

Kursleitung:

Alexander Kluy

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Landesbüchereistelle Vorarlberg, den Bibliotheken Vorarlberg und der Medienstelle – Bibliotheken

Wien

Die Summe meiner Sprachen

18. November 2014

9 bis 13 Uhr

BVÖ, Museumstr. 3/B/12
1070 Wien

Kursleitung:

Martina Rienzner

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit den Büchereien Wien und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Bitte melden Sie sich online für den Termin in Ihrem Bundesland an!

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at –

Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband Österreichs
Regina Koroschetz

E-Mail: koroschetz@bvoe.at

Tel.: 01/406 97 22-14

Medienboxen

Medienboxen zum Verleih

Seit 2013 stellt der BVÖ – finanziert vom Bundeskanzleramt – Öffentlichen und kombinierten Bibliotheken Medienboxen für die zielgruppengerechte Sprach- und Leseförderung zur Verfügung.

Folgende Medienboxen können Öffentliche und kombinierte Bibliotheken für jeweils sechs Monate für ihre Bibliothek ausleihen:

- > **Medienbox XXS bis XS** (Zielgruppe: 1 bis 6 Jahre)
- > **Medienbox S bis M** (Zielgruppe: 1. bis 4. Schulstufe)
- > **Medienbox L bis XL** (Zielgruppe: ab der 5. Schulstufe)
- > **Medienbox Interkulturell** (interkulturelle Bibliotheksarbeit)

Jede Medienbox enthält rund 20 Kinder- und Jugendmedien sowie begleitende didaktische Materialien, die die Biblio-

thekarInnen in der Arbeit mit der Medienbox unterstützen. Öffentliche oder kombinierte Bibliotheken, die Mitglieder des Büchereiverbandes Österreichs sind, können die Medienboxen bequem über den Bestellservice des BVÖ unter www.bvoe.at/bestellservice (Leseanimation – Medienboxen) beziehen.

Dort stehen auch die didaktischen Materialien als Download zur Verfügung.

Weitere Informationen:

www.bvoe.at/content/medienboxen

Softwarekurse des BVÖ

Mit Subventionierung des Bundeskanzleramtes (BKA) ermöglicht die BVÖ-Softwareförderung Bibliotheken die Arbeit mit moderner Bibliothekssoftware. Um die Programme effizient einsetzen zu können, gibt es für BibliothekarInnen die kostenlose Möglichkeit, Schulungen zu besuchen. Die Kurskosten werden vom BKA getragen. Die Softwarekurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt.

Die folgenden Kursinhalte dienen der Orientierung, sie können aber je nach Programm und Vorkenntnissen der Kurs TeilnehmerInnen variieren.

Grundlagenkurse

Für ProgrammeinsteigerInnen. Schwerpunkte dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

Fortgeschrittenenkurse

Für AbsolventInnen der Grundlagenkurse bzw. für bereits geübte ProgrammanwenderInnen. In diesen Kursen werden u. a. die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

Spezialkurse

Für Verantwortliche von Bibliotheken bzw. für MitarbeiterInnen, die intensiv mit dem Bibliotheksprogramm arbeiten. Hier werden Fragen der KursteilnehmerInnen beantwortet, mögliche Themen sind u. a. Statistik, Erwerb und Inventur.

Kärnten

Biblioweb

25. November 2014

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Littera Windows

24. November 2014

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Kursort:

EDV-Raum der Pädagogischen Hochschule Kaufmannsgasse 8 9020 Klagenfurt

Kursort:

EDV-Schulungsraum des Landesberufsschülerheims Hallein, Weisslhofweg 7 5400 Hallein

BIBLIOTHECAplus

9. Oktober 2014

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene

Kursort:

EDV-Schulungsraum der Bezirkshauptmannschaft Kapuzinerplatz 1 5580 Tamsweg

Tirol

Littera Windows

11. Oktober 2014

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Kursort:

Computerraum der PTS Lienz Emanuel von Hibley-Straße 10 9900 Lienz

Salzburg

BIBLIOTHECAplus

6. Oktober 2014

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

BIBLIOTHECAplus

7. Oktober 2014

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene



FOTO: MARTIN MÜLLER/PIXELO.DE

Littera Windows
14. Oktober 2014
9 bis 17 Uhr
 Grundlagen

Littera Windows
15. Oktober 2014
9 bis 17 Uhr
 Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:
 Universitäts- und
 Landesbibliothek
 Tirol
 Innrain 50
 6020 Innsbruck

Wien/Niederösterreich/Burgenland

Littera Windows
25. November 2014
9 bis 17 Uhr
 Grundlagen

Littera Windows
26. November 2014
9 bis 17 Uhr
 Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:
 Büchereiverband
 Österreichs
 Museumstraße 3/B/12
 1070 Wien

Online-Anmeldung:
www.bvoe.at –
 Aus- und Fortbildung

Kontakt:
 Büchereiverband
 Österreichs
 Gudrun Friedrich
 Museumstraße 3/B/12
 1070 Wien
 Tel.: 01/406 97 22-23
 Fax: 01/406 35 94-22
 E-Mail: friedrich@bvoe.at



FOTO: KONSTANTIN GASTMANN/PIXELO.DE

Schöne Möbel! Fröhliche Kinder!

Große Auswahl an Bücherwagen.



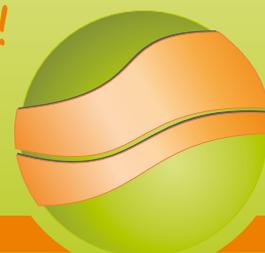
Fordern Sie kostenlos unseren EUROBIB-Katalog an!

Unser Service:

- Bücherregale
- Bücherwagen
- Kinderbücherei
- Medien-Präsentation
- Medienpflege
- und vieles mehr ...

Alles aus einer Hand!

Von der Planung bis zur
 Montage alles individuell auf
 Ihre Bedürfnisse abgestimmt!



© 2013 awpfeffer (8)

Wiesengasse 1 · 2371 Hinterbrühl · Telefon: 02236/44141 · Telefax: 02236/44141-4
 Web: www.awpfeffer.at · E-Mail: office@awpfeffer.at

a & w pfeffer
 GmbH

Websitekurse des BVÖ

Im Herbst 2014 bietet der Büchereiverband Österreichs gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt und in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen Websitekurse in den jeweiligen Bundesländern an. Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt, die Raumkosten von den Fachstellen getragen.

Das Open-Source-CMS (Content-Management-System) Drupal ist ein sehr flexibles und leicht anpassbares Programm, das vom BVÖ auf die Bedürfnisse kleinerer und mittlerer Bibliotheken angepasst wurde.

Durch spezielle Module können direkt auf der Website zusätzliche Funktionen wie Fotogalerien, Blogs oder Nutzungszähler leicht eingebunden werden. Durch die flexible Gestaltung ist auch die Anpassung an das Corporate Design der jeweiligen Bibliothek besser möglich.

Das CMS wird in zwei Versionen programmiert: als sehr einfach gehaltene Seite (Basic), in der nach anfänglichen Anpassungen Texte und Bilder schnell und einfach geändert werden können. Und als umfangreichere Version (Advanced), die viele Möglichkeiten zur Anpassung und zur Aktivierung von Modulen bietet.

Bei den Websitekursen wird es wie bisher zwei Kursstufen geben, die jeweils eine der zwei Versionen behandeln. Im Herbst finden nur Kurse für die „Basic“-Version statt – die Kurse für „Advanced“ starten im nächsten Frühjahr.

Ihre Bibliothek im Netz Websites gestalten mit Drupal (Basic)

Der eintägige Einsteigerkurs widmet sich vor allem dem Anlegen von Menüpunkten sowie dem Online-Stellen von Texten und Bildern und vermittelt innerhalb eines Tages die Grundfunktionen von Drupal. Weiters werden Einblick in die Theorie hinter Websites und hilfreiche Anregungen zum Aufbau der Seite gegeben. Auch die Übertragung der Inhalte von bestehenden (k-tools-)Websites ist Inhalt des Kurses. Beim erstmaligen Befüllen der Seiten unterstützt die EDV-Abteilung des BVÖ die TeilnehmerInnen auch tatkräftig.



FOTO: KIBGO IMAGES/PIXELIO.DE

Online-Anmeldung:
www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Kontakt:
Büchereiverband Österreichs
Claudia Tierno Ros, Martin Stieber
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-30
E-Mail: edv@bvoe.at

Nähere Informationen zu den Kursorten erhalten Sie auf unserer Website.

Bei Bedarf werden kurzfristig weitere Kurse geplant.

Burgenland

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit Drupal (Basic)

3. November 2014
9 bis 16 Uhr

Kursort:
BHAK/BHAS/GOLF-HAK
Stegersbach
Kirchengasse 44
7551 Stegersbach

Kärnten

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit Drupal (Basic)

6. Oktober 2014
9 bis 16 Uhr

Kursort:
EDV-Raum der PH
Kaufmannngasse 8/I
9020 Klagenfurt

Steiermark

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit Drupal (Basic)

4. November 2014
9 bis 16 Uhr

Kursort:
EDV-Raum des Landes
Burggasse 2
8010 Graz

Tirol

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit Drupal (Basic)

28. Oktober 2014
9 bis 16 Uhr

Kursort:
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Innrain 50
6020 Innsbruck

Wien/ Niederösterreich

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit Drupal (Basic)

2. Oktober 2014
9 bis 16 Uhr

AUSGEBUCHT!

Kursort:
Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

LEISTUNGSSTARKE BIBLIOTHEKSSOFTWARE OHNE KOMPROMISSE
VÖLLIG ORTSUNABHÄNGIG – AUCH VON ZUHAUSE AUS ARBEITEN KÖNNEN

Österreichs preiswerte Online-Bibliotheksoftware
feiert Jubiläum und SIE bekommen die Geschenke!

Biblioweb



JETZT Geschenke abstauben...

GRATIS NOTEBOOK

mit Windows-8, Office-Paket und WLAN

oder **kostenloses Hardwarepaket**

bestehend aus einem **tolino-E-Book-Reader**,
Barcodescanner und **Etikettendrucker**
sowie **Etiketten für Signatur und Barcode**



oder **18 Monate volle Prämiegutschrift**

* Diese Aktion gilt ausschließlich für BIBLIOWEB-Neukunden ab 01.08.2014. Kostenlose Datenkonvertierung bei Softwarewechsel von EXLIBRIS, LITTERA oder BOND zu BIBLIOWEB. Die Zusendung des vom Kunden gewünschten Geschenkpaketes (Notebook oder Hardwarepaket) erfolgt nach Vertragsabschluss für eine Mindestdauer von einem Jahr (EUR 19.-/mtl. netto) und Zahlungseingang für die ersten Jahresrechnung für 12 Monate im Voraus. Die Dauer der kostenlosen BIBLIOWEB-Testphase beträgt im Aktionszeitraum zwei Monate ab erfolgter BiblioWeb-Freischaltung. Die Aktion ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Die Geschenkpakete können nicht in bar abgelöst werden. **Diese Aktion ist gültig für alle Bibliotheken, die sich bis zum 31.12.2014 für BiblioWeb entscheiden!**

EXLIBRIS Software & Multimedia GmbH A - 4892 Fornach Tel. 07682 / 39 525
Mail: info@biblioweb.at Homepage: www.biblioweb.at

Neue Fachliteratur

Von Simone Kremsberger



Neue Zielgruppen, neue Aufgaben

Was immer häufiger in gesellschaftspolitischen Zusammenhängen als „demografischer Wandel“ bezeichnet und diskutiert wird, meint vor allem drei Phänomene: Rückgang, Diversifizierung und Alterung der Bevölkerung. Diese Entwicklungen betreffen auch Bibliotheken, die sich auf veränderte und neue Zielgruppen einrichten müssen. In diesem Band setzen sich ExpertInnen der Bibliotheks- und Informationswissenschaft wie auch der Sozial- und Kommunikationswissenschaft mit den Folgen für die bibliothekarische Arbeit auseinander. In den Beiträgen werden theoretische Aspekte diskutiert, Projekte vorgestellt und Lösungsansätze aufgezeigt. Die Publikation steht auch online als Preprint mit Open Access auf der Webseite des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft zur Verfügung.

Simone Kremsberger

- Petra Hauke (Hg.)
- **Challenge accepted!** Bibliotheken stellen sich der Herausforderung des Demografischen Wandels
- Bad Honnef: Bock + Herchen 2014
- 392 S. – EUR 43,20
- ISBN 978-3-88347-297-3

Download unter: www.ibi.hu-berlin.de/studium/studprojekte/buchidee/bi13/bi13_preprint.pdf

Projektmanagement in der Bibliothek

Um den Anforderungen an das Bibliothekswesen auch in Zukunft nicht nur gerecht zu werden, sondern dieses auch mitzugestalten, wird dem modernen Projektmanagement künftig eine noch signifikantere Rolle zukommen. Gefragt sind unter anderem Schnelligkeit, Anpassungsfähigkeit und nicht zuletzt Kundenorientierung. Dieses umfassende Fachbuch stellt ein ganzheitliches Management-Konzept vor, das neben Projektplanung, Ausführung, Steuerung und Abschluss auch Kommunikation und die Arbeit im Team thematisiert. Die Theorie wird durch einige Fallbeispiele veranschaulicht. Die Publikation wendet sich an Personen, die am Thema Projektmanagement interessiert sind, selbst Projekte planen oder an diesen arbeiten. Es ist ein leicht handhabbares Hilfsmittel, das auch gut als Nachschlagewerk benutzt werden kann.

Zum Abschluss ein Tipp für alle mit wenig Zeit: Zentrale Aussagen sind optisch hervorgehoben!

Susanne Tretthahn

- Gerold Patzak/Günter Rattay
- **Projektmanagement.** Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen
- Wien: Linde 2014
- 816 S. – EUR 59,00
- ISBN: 978-3-7143-0266-0



++ Bibliothekarische Trends: Der „NMC Horizon Report“ stellt jedes Jahr Bildungstrends vor. Die erste „Library Edition“ wirft nun einen Blick in die Zukunft der Wissenschaftlichen Bibliotheken. Mehr Informationen und Download unter: www.nmc.org/publications/2014-horizon-report-library (engl.)



Wo wir lernen

Mit neuen Medien und Technologien verändert sich das Lernen. „Lernräume“ sehen heute anders aus und haben vielfältigere Bedeutung als etwa vor zehn oder zwanzig Jahren. Sie waren das Titelthema der Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft im September in Zürich.

Der Tagungsband nähert sich dem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven – von Architektur bis Informatik. Im Fokus stehen etwa die Heterogenität der Lernenden und ihre Lernumgebungen, die Gestaltung von physischen und digitalen Lernräumen oder an Bedeutung gewinnende Lernformen wie Massive Open Online Courses (MOOCs).

Der Band ist auch online frei als PDF verfügbar.

Simone Kreamsberger

⋮ Klaus Rummler (Hg.)
 ⋮ **Lernräume gestalten – Bildungskontexte
 vielfältig gestalten**
 ⋮ Münster (u. a.): Waxmann 2014
 ⋮ 662 S. – EUR 41,10
 ⋮ 978-3-8309-3142-3

Download unter: www.waxmann.com/fileadmin/media/zusatztexte/3142Volltext.pdf

++ Kongressvideos: Interviews und Vorträge vom IFLA-Weltkongress 2014 in Lyon sind auf Vimeo nachzusehen: <http://vimeo.com/album/2887664>

Von Bücherfeen und Bibliotheksvampiren

Von Monika Bargmann

Wie sieht der Arbeitsplatz Bibliothek in Kinderbüchern aus? Antworten auf diese Frage suchen wir in elf zufällig ausgewählten Büchern deutscher, englischer und spanischer Sprache. Fast alle dieser Bücher haben Öffentliche oder Schulbibliotheken zum Thema – nur in einem werden auch Wissenschaftliche Bibliotheken erwähnt.

Gleich vorweg: In einem Kinderbuch kommen gar keine MitarbeiterInnen vor. Man kann nur aus der Tatsache, dass ein Bub aus einer Bücherei mit vielen Büchern bepackt und zufrieden herauskommt, schließen, dass sich zuvor jemand um Bestandsaufbau und Ausleihe gekümmert hatte (und irgendjemand hatte ein „Hunde verboten“-Schild aufgestellt). In einem Buch wird die private Schlossbibliothek nur von der Fledermaus Cölestine bewohnt. In einem anderen bevölkern nur Geister die Bibliothek, allerdings handelt es sich dabei nicht um verstorbenes Fachpersonal.

Die Fernleihe wird kein einziges Mal erwähnt. Die Formalerschließung wird nur in einem Buch als Tätigkeit dargestellt, ansonsten spiegelt sie sich eher in der Katalogsuche wider. Dasselbe gilt für die inhaltliche Erschließung, die nur durch das Endprodukt Aufstellungssystematik vertreten ist.

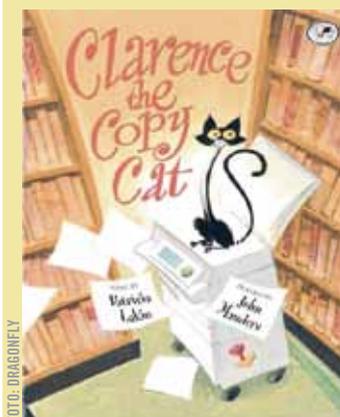


FOTO: DRAGONFLY

In sechs Büchern sind Beratung und Auskunft wichtig. In „A day with a librarian“ heißt es zum Beispiel: „Ich helfe Menschen, das zu finden, was sie brauchen. Ich helfe Menschen, Antworten auf ihre Fragen zu finden“. Sechs Mal werden Bücher zurückgestellt. Sieben Mal wird die Ausleihe erwähnt. Am wichtigsten sind aber die lesefördernden Maßnahmen wie Vorlesestunden, die in acht von elf Büchern den Kindern Freude bereiten.

Fazit: Die Arbeit im Hintergrund spielt in den Kinderbüchern eine untergeordnete Rolle – der Kontakt mit großen und kleinen BenutzerInnen steht im Vordergrund.

Übrigens: Den höchsten Wert an Mitarbeiterzufriedenheit erreicht wohl der Bärenbibliothekar Lewis. Er liebt einfach alles an seinem Beruf: das Aufsperrn in der Früh, den Geruch der Bücher, das Auswählen und Kaufen neuer Medien, das Reparieren, das Sortieren und Zurückstellen, die Beratung, sogar Menschen, die sich in der Bibliothek unterhalten – aber „was Lewis wirklich liebte, war, sich mit einem Stapel Bücher mit großartigen Geschichten und tollen Bildern auf einen Sessel zu setzen und den Kindern in der Bibliothek vorzulesen“.

Literatur:

C. Meister/R. Davis: *Tiny goes to the library* (2000); J. Kottke: *A day with a librarian* (2000); S. Hill/L. Halverson: *Stuart Little at the library* (2001); D. Liebman: *Quiero ser bibliotecario* (2003); J. Spanyol: *Carlo and the really nice librarian* (2004); D. Gutman/J. Paillot: *Mrs. Roopy is loopy!* (2004); D. Melling: *The ghost library* (2005); J. M. Perschy/H.-G. Döring: *Balthasar und die Bibliotheksfledermaus* (2006); M. McGee/I. Beck: *Winston der Bücherwolf* (2006); C. Simon/R. Thornburgh: *Lewis the librarian* (2006); P. Lakin/J. Manders: *Clarence the copy cat* (2007)

RUBRIK

Tagungen



Christine Kranz, Reinhard Ehgartner, Nika Zach, Stefan Heckel (v. li.)

FOTO: ANITA RÜCKERBAUER

biblio-Sommerseminar 2014 Bücher bringen das Leben zur Sprache: Was für kleine Kinder ein überaus spannendes Geschehen der Weltaneignung bedeutet, ist für Ältere ein anregender Austausch mit Lebensentwürfen und Lebenserfahrungen. Das Projekt „Buchstart: mit Büchern wachsen“ entwickelt Begegnungsräume, in denen sich Alt und Jung, Vertrautes und Neues in anregender Form begegnen können.

Das biblio-Sommerseminar von 10. bis 12. Juli 2014 auf Schloss Puchberg bei Wels bot 80 KollegInnen aus Öffentlichen Bibliotheken und Eltern-Kind-Einrichtungen die Möglichkeit, Erfahrungen auf diesem Gebiet auszutauschen und sich gemeinsam an Vorhaben zur Entwicklung einer neuen Lesekultur in den Familien und zwischen den Generationen heranzuwagen. Christine Kranz von der Stiftung Lesen in Mainz und Mateja Kobal aus der Stadtbibliothek Ljubljana gaben Einblick in Modelle aus Deutschland und Slowenien, Ursula Tichy und Ingrid Hochwarter begeisterten mit ihrem Konzept von „Buchstart Burgenland“, Renate Habinger öffnete die Türen in das „Kinderbuchhaus Schneiderhäusl“.

Sechs Workshops boten Möglichkeiten zu intensivem Austausch und in einem literarisch-musikalischen Abend entführten Heinz Janisch, Stefan Heckel und Nika Zach in die Klangsprache der Poesie. Aufgeladen mit Impulsen und Ideen richtete sich der Blick auf die Zukunft mit der gemeinsamen Entwicklung von Kooperationsmodellen, LesepatInnen-Ausbildungen und der Publikation mehrsprachiger Materialien.

Reinhard Ehgartner

Ankündigung: 19th European Conference on Literacy Die „19th European Conference on Literacy“ wird vom 13. bis 16. Juli 2015 an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt stattfinden. Die internationale Tagung geht alle zwei Jahre mit rund 300 TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt über die Bühne und bietet eine Mischung aus Vorträgen, Workshops, Poster-Präsentationen sowie einem ansprechenden Rahmenprogramm. Bis Anfang November können Beiträge über aktuelle Projekte, Forschungsvorhaben oder Konzepte zum Thema „Literalität in der neuen Kommunikationslandschaft: Forschung, Vermittlung und Alltag“ eingereicht werden.

Die Tagungssprache ist Englisch, Beiträge können aber in jeder europäischen Sprache eingereicht und dann präsentiert werden. Eine anschließende Veröffentlichung der Beiträge ist vorgesehen.

Mehr Informationen: www.lesenundschreiben.at/19th-european-conference-on-reading.html



Zielgruppenarbeit in der Praxis

Von Helmut Windinger

Lesenetzwerktag 2014 Digitale Medien sind nicht an sich schlecht, betonte der deutsche Gehirnforscher Manfred Spitzer vor rund 350 gespannt zuhörenden SchulbibliothekarInnen und LehrerInnen beim Lesenetzwerktag am 25. Juni 2014. Aber – und dann folgte eine lange Liste an Einwänden gegen elektronische Geräte in Kinderhand. Sie schaden langfristig dem Körper und vor allem dem Geist. Wenn wir unsere Hirnarbeit auslagern, lässt das Gedächtnis nach. Nervenzellen sterben ab und die wenigen nachwachsenden Zellen überleben nicht, weil sie nicht gebraucht werden. Bei Kindern und Jugendlichen wird durch Bildschirmmedien die Lernfähigkeit drastisch vermindert. Die Folgen sind unter anderem Lese- und Aufmerksamkeitsstörungen, Ängste und Abstumpfung. Der Vortragende, er leitet eine psychiatrische Klinik in Süddeutschland, zeigte anhand vieler Studien die besorgniserregende Entwicklung und plädierte vor allem bei Kindern für Konsumbeschränkung, um der digitalen Demenz entgegenzuwirken.

Besonders vehement wandte er sich gegen den Ersatz von Heften und Büchern durch Laptops oder Tablets im Schulunterricht. Es gebe keine einzige wissenschaftlich fundierte Studie, wonach das elektronische Lesen und Schreiben in irgendeinem Bereich zu besseren Schulleistungen führe.

Im Anschluss an Spitzers viel beklatschten Vortrag präsentierten vier steirische Schulen Beispiele gelingender Praxis im Bereich Lesen, dem pädagogischen Schwerpunkt für alle Schulen des Landes, der von der Amtsführenden Präsidentin des Landesschulrates für Steiermark, Elisabeth Meixner, für die Schuljahre 2013/14 und 2014/15 ausgerufen wurde.

Wolfgang Moser

Lesen ist Wau!

Im September startete in der Stadtbibliothek Salzburg das Projekt „Lesen ist Wau“. Dabei kommen Schülerinnen und Schüler aus Salzburger Volksschulen in die Bibliothek und lesen Hunden vor. Studien beweisen, dass sich damit die Leseleistungen um eine Stufe verbessern lassen. Umgesetzt wird das Projekt mit den ehrenamtlichen Partnern des „Rescuedog Trainingscenter Salzburg“.

Wenn es beim Lesen hapert, macht die Sache bald keinen Spaß mehr. Was tun, damit die Freude am Lesen auch bei Schwierigkeiten nicht verlorengeht? Ein sehr gutes Rezept dazu ist seit den 1990er-Jahren des vorigen Jahrhunderts in den USA im Einsatz: Therapiehunde, denen von den Kindern in der Bibliothek vorgelesen wird. Die positiven Effekte auf die Leseleistungen wurden empirisch untersucht und lassen sich nachweisen.

Warum diese Idee von Bibliotheken im deutschsprachigen Raum nur zögerlich umgesetzt wird, ist nicht recht nachvollziehbar. Klar ist aber, dass ein paar Rahmenbedingungen zu beachten sind.

So dürfen nur ausgebildete Therapiehunde, die für den Einsatz mit Kindern besonders geeignet sind, zum Einsatz kommen. Eine Begleithundeausbildung reicht nicht. Selbstverständlich ist auch eine entsprechende Haftpflichtversicherung des Hundehalters notwendig. Außerdem müssen natürlich die Erziehungsberechtigten zustimmen, und es muss

hinterfragt werden, ob bei den teilnehmenden Kindern Allergien gegen Tierhaare vorliegen könnten.

Da mit dem Leseinsatz der Hunde ein pädagogischer Zweck verfolgt wird, ist außerdem die Einbeziehung der Schule und des Lehrpersonals ganz wichtig. Hier wirkt unterstützend, dass es in Österreich seit 2012 eine vom Unterrichtsministerium herausgegebene Richtlinie zum pädagogischen Einsatz von Hunden in der Schule gibt. Sie ist auch für den Einsatz der Hunde in der Bibliothek eine gute Leitlinie. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer können sich an einzelnen Pädagogischen Hochschulen speziell für den Einsatz von Hunden im Unterricht ausbilden lassen. Wer sich bibliothekarisch näher mit dem Thema beschäftigen will, kann mittlerweile auch auf Bücher und eine Bachelorarbeit an der Uni Hamburg zurückgreifen.

Literatur:

Richtlinie zum pädagogischen Einsatz von Hunden in der Schule: www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/hundeinderschule

Doreen Schade: Hunde in Bibliotheken. Neue Wege in der Leseförderung. epubli 2012

Katja Nielsen: Tierische Lesehelfer. Bachelorarbeit. Universität Hamburg 2004: <http://edoc.sub.uni-hamburg.de/haw/wolltexte/2014/2513/>

FOTO: STADT SALZBURG/JOHANNES KELLER



Hunde sorgen für Lesespaß

RUBRIK

Aus den Bibliotheken



FOTO: EGGENBERGER/AK

Das „Bücherboot“ verlegte die Bibliothek auf den See

Das war der Lesesommer Auch wenn dieser Sommer nicht immer ins Freibad lud – die Öffentlichen Bibliotheken hatten auch in den Ferien Saison. Für junge LeserInnen gab es zahlreiche Aktionen: Die Büchereien Wien boten einen Sommerleseclub an – ebenso Tirol, wo daneben der Lesewettbewerb „Read and Win!“ veranstaltet wurde. Auch die „Leseinitiative Oberösterreich“ sowie die Aktionen „Lesesommer Salzburg“ und „Sommerlesen Vorarlberg“ lockten Kinder und Jugendliche zum Buch. Darüber hinaus veranstalteten viele einzelne Bibliotheken Ferienaktionen, etwa die Bücherei Litzelsdorf im Burgenland. Und manchmal



FOTO: BWV

ließen sich sogar Bibliothek und Badetag verbinden: Die Bibliotheken der AK Kärnten hatten heuer wieder eine Sommer-Außenstelle im Strandbad Klagenfurt. Zusätzlich stach eine schwimmende Bibliothek in See: Das „Bücherboot“ am Wörthersee versorgte LeserInnen in vier Strandbädern mit Büchern und Hörbüchern.

Das Motto der Vorarlberger Lesekommune: „Sei wild und lies, was das Zeug hält“

VERANSTALTUNG

Der Sommerleseclub in Tirol wurde im Innsbrucker Hofgarten eingeleitet



FOTO: TYROLIA

Dölsacher Dorfgeschichten Mit SchülerInnen der Volksschule initiierte und veranstaltete die in Tirol gelegene Bücherei Dölsach 2014 eine Schreib-, Erzähl- und Theaterwerkstatt sowie einen Literaturwettbewerb. Die fertigen Geschichten wurden in einem Buch publiziert und öffentlich präsentiert. Unter dem Titel „Dölsacher Dorfgeschichten von A-Z“ trugen die SchülerInnen Ausschnitte aus ihren Geschichten vor – in Form von Lesungen, Erzählungen, Sketches, Poetry Slam und kurzen Theaterstücken. „Ob es ums Erfinden einer Kunstsprache, Fantasiegeschichten oder reale Geschichten rund um Freundschaft, Familie oder Sport geht – ohne dieses Projekt hätte ich nicht erfahren, welches Potenzial in den Kindern steckt“, berichtet Büchereileiterin Aloisia Mair. Die Buchpräsentation war Abschluss und Höhepunkt des Projekts: „Vor einem großen Publikum zu stehen war für alle ein einzigartiges Erlebnis und in andere Rollen zu schlüpfen ist wie mitten hinein ins Leben. Ja, und wir haben gegrinst wie die Sieger!“ Das Projekt wurde im Rahmen der Initiative „culture connected“ ausgezeichnet.



FOTO: CHRISTINA REPOLUST

Literaturprojekt in Dölsach: Selber schreiben und präsentieren

PROJEKT

Online-Medienkatalog der AK-Bücherei Eisenstadt Nach langer Vorbereitungszeit durften sich die LeserInnen der AK-Bücherei Eisenstadt Anfang August über einen komplett neu gestalteten Online-Medienkatalog freuen. Auf Basis des Produktes OPEN der Firma OCLC wurde ein ansprechender und informativer Webauftritt geschaffen, über den sich alle BesucherInnen ein umfangreiches Bild von Neuigkeiten, Veranstaltungen und Neuerwerbungen machen können. Die umfangreichen Suchmöglichkeiten und die intuitive Bedienbarkeit stellen den alten WebOPAC in den Schatten. Über die Einbindung des Dienstes „LibraryThing“ können sämtliche Neuerwerbungen der Bücherei durchstöbert werden, ohne die Webseite wechseln zu müssen.

Die Möglichkeit, den zweimonatigen Newsletter zu abonnieren, Medienwünsche abzugeben oder in den Medientipps zu schmökern, runden das Angebot ab. In Zukunft werden auch die über die AK-Bibliothek digital angebotenen E-Medien direkt in den neuen Online-Medienkatalog integriert. Link: <http://ak-buecherei-eisenstadt.arbeiterkammer.at>

Roman Huditsch

ANGEBOT

Der Tyrolia-Spezial-Service für Bibliotheken

- Exklusiv für Bibliotheken!
- Sie erhalten Ihre Titel schnell und verleihfertig ohne zusätzliche Kosten oder Mehraufwand!
- Etikettierung (Barcode und/oder Signatur) sowie Follierung übernehmen wir für Sie!

LITTERA

TYROLIA BUCH · PAPIER INNSBRUCK | Maria-Theresien-Straße 15 | Regina Stolze-Witting | regina.stolze-witting@tyrolia.at | 0512/2233-660

Kooperation mit LITTERA

Datenaustausch zwischen dem Tyrolia-Onlineshop und dem Bibliotheksverwaltungsprogramm LITTERA.

Ihre Vorteile:

- ✗ vereinfachter Medieneinkauf über den Tyrolia-Onlineshop (www.tyrolia.at)
- ✗ automatische Übernahme der bibliographischen Daten und Bearbeitung in LITTERA

TYROLIA

Alles Buchbar auf www.tyrolia.at

BEZAHLTE ANZEIGE

Büchereiperspektiven 3/14



FOTO: MARIJANA KUZNETS

Auch die Bücher türmen sich in Straden

Bildungsfahrt Slowenien

Die diesjährige Bildungsfahrt führte die Niederösterreichischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare nach Slowenien. Über Straden – wo das turmartige Mesnerhaus als Standort der Bücherei daran erinnert, dass die Abenteuer, die in Büchern stehen, zuerst im Kopf geboren werden müssen – und die Regionen Jeruzalem und Ptuj ging es nach Ljubljana. In der Oton Zupancic Library, der Zentrale der Stadtbüchereien, informierte Bibliotheksdirektor Anton Praznik über die vielfältigen Aktivitäten, deren Erfolg sich in beeindruckenden Leistungszahlen spiegelt: 1,7 Mio. Medien, 1,7 Mio. BesucherInnen, 4,8 Mio. Entlehnungen. Ein Besuch der von Jöze Pléčnik geplanten National- und Universitätsbibliothek und ein literarischer Stadtspaziergang ergänzten das Programm ebenso wie der Besuch der Filiale im Stadtteil Sentvid. Die Höhlen von Postojna und die Höhlenburg Predjamski grad waren weitere Highlights. Die Rückfahrt führte über die Bibliothek Hitzendorf wieder nach Straden, wo beim Heurigen eine literarische Überraschung serviert wurde: Michael Nehsl präsentierte sein Krimidebüt „Humus – Mord in Straden“ und machte Appetit auf die nächstjährige Bildungsfahrt in die europäische Kulturhauptstadt 2015 – Pilsen.

Robert Mech

EXKURSION

Bücherei & Spielothek Telfs

„Feste feiern – feste Feiern“ lautet das Jahresmotto der Bücherei & Spielothek Telfs. 20 Jahre sind seit der Eröffnung im Noafhlhaus ins Dorf gezogen, und diese wurden am 28. Juni 2014 mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Der Vergangenheit der Bücherei & Spielothek wurde in einer Festschrift, gestaltet vom Jugendteam, Rechnung getragen. In der Eröffnungsrede von Wolfgang Pöschl – Mitarbeiter der ersten Stunden – und Büchereileiterin Nadja Fenneberg wurde den Trägern Pfarre und Gemeinde Telfs, aber vor allem der Büchereigründerin Hilde Härting und dem großen, engagierten ehrenamtlichen Team gedankt. Ein Jazzbrunch mit der Chorwerkstatt Telfs und Aufführungen der Kinder der Büchereibühne, das Nachmittagsprogramm mit Clown Pfiffi und verschiedene Bastel- und Spielestationen rundeten das Programm ab. Die Ausstellung „Bücherei ABC“ führte die BesucherInnen durch das Haus. Nach einer Sommerpause startet das Team mit Lesungen, Buchstart-Aktionen und Literacy-Projekten in den Herbst des Jubiläumsjahres.

Nadja Fenneberg

JUBILÄUM



GRAFIK: SEBI SEIB



Zum Jubiläum entstand eine Festschrift (o.)

FOTO: WISCH/MS TELS

Moonwalk St. Veit

Eine beachtliche Anzahl von Wanderern tauchte auf Einladung der Öffentlichen Bibliothek & Spielothek St. Veit am Vogau beim „Moonwalk of St. Veit“ in die Vergangenheit der Marktgemeinde ein. Rund 60 TeilnehmerInnen trafen sich 12. Juli 2014 gegen 20 Uhr bei der Bibliothek. Die Wanderroute führte in mehreren Stationen zu sagenreichen Orten, begleitet von Erzählungen und Lesungen. Dabei wurden die Wanderer durch das Verpflegungsmobil des Bibliotheksteams versorgt. Den krönenden Abschluss bildete die Kirchenführung mit Rudolf Pauli knapp vor Mitternacht. Mit einem Lichtstrahl wurden die Kunstwerke sichtbar gemacht.

Andreas Ruckenstuhl

VERANSTALTUNG

Bestellservice:

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

Karteimaterial

> Formblätter und Karteikarten

Büchereimaterial

> PlanatoI-Kleber, Buchstützen

Werbematerial

> T-Shirts, Taschen, Lesofanten-Kostüme

Leseanimation

> Bilderbuchkinos, Buchstart, Pippilothek

Publikationen

> BVÖ-Materialien, BVÖ-Arbeitshilfen

Kataloge

> Büchereimöbel, Büchereimaterial

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12

1070 Wien

Tel.: +43 1 406 97 22

Fax: +43 1 406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Online-Bestellung: www.bvoe.at (Bestellservice)



Impressum

Medieninhaber: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Herausgeber: Mag. Gerald Leitner

Chefredakteurin: Dr. Simone Kreamsberger

AutorInnen dieser Ausgabe:

Mag. (FH) Monika Bargmann,
Dr. Reinhard Ehgartner, Nadja Fenneberg,
Ingrid Führer, Alva Gehrmann, Tuula Haavisto,
Mag. (FH) Roman Huditsch,
Dr. Simone Kreamsberger, Mag. Gerald Leitner,
Robert Mech, Virve Miettinen, Dr. Wolfgang Moser,
Maximilian Murmann, Catherine Nicholls MA,
Nina Paavolainen, Mag. Silke Rabus,
Andreas Ruckenstein, Mag. Martin Stieber,
Mag. Susanne Tretthahn, Dr. Helmut Windingner,
Mag. Anna Zschokke

Übersetzung: Mag. Eszter Bokor, M. A.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion/des Herausgebers entsprechen.

Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: +43 1 406 97 22, Fax: +43 1 406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at, Website: www.bvoe.at

Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien
Druck: Donau-Forum-Druck, 1230 Wien



Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11

Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom **BUNDESKANZLERAMT**  **ÖSTERREICH**

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der Firmen A&W Pfeffer, ekz, Exlibris, Littera, OCLC, Tyrolia.

Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

www.bvoe.at/Buechereiperspektiven

Kontakt: buechereiperspektiven@bvoe.at



bvo

Büchereiperspektiven
Ausgabe 3/2014

Büchereiverband Österreichs
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.
Verlagspostamt 1070 Wien
Zul.-Nr. 02Z033723 M
ISSN 1607-7172